

Einblicke in die Lebenswelt von Kindern und Jugendliche in Wetzikon und deren Bedürfnisse.

Eine IST-Analyse als Grundlage für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendstrategie der Stadt Wetzikon.

Durchgeführt durch die eola GmbH im Auftrag der Stadt Wetzikon, Abteilung Gesellschaft.

Erstellungszeitraum: März 2025 bis Januar 2026.

Projektleitung: Philipp Huber, Organisationsberater, Supervisor & Coach bso

Kontakt: philipp@eola.gmbh / www.eola.gmbh



Inhaltsverzeichnis

3	1. Ausgangslage	33	12. Rückmeldungen: Gesundheit & Wohlbefinden
3	2. Auftrag	33	12.1. Grundsätzliches Befinden
3	3. Vorgehen	34	12.2 Belastungen
4	4. Aufbau des Berichts	37	12.3 Ansprechpersonen und Beratung
4	5. Aussagekraft	39	12.4 Bewegung
4	6. Befragte Zielgruppen und Anzahl Rückmeldungen	40	13. Rückmeldungen: Zukunftsaussichten
5	7. Rückmeldungen: Einstiegsfragen	40	13.1 Investitionsprioritäten
5	7.1 Erster Eindruck	42	13.2 (Projekt-)Ideen für eine kinderfreundliche Stadt
7	8. Rückmeldungen: Freizeitverhalten und Freizeitangebote	44	13.3 Bereitschaft für Mitgestaltung und Mitarbeit
7	8.1 Bevorzugte Freizeitaktivitäten	45	13.4 Gesamteindruck von Wetzikon & der Kinder- & Jugendfreundlichkeit
11	8.2 Freizeitengagement & Vereine	46	14. Flipcharts Jugendkonferenz
14	8.3 Freizeiterleben	50	15. Flipcharts Vernetzungsanlass Frühe Förderung
14	8.4 Schulferien	53	16. Empfehlungen eola
16	9. Rückmeldungen: Aussenraum		
16	9.1 Aufenthaltsorte		
17	9.2 Schlüsselmerkmale bevorzugter Orte		
19	9.3 Zeit im Freien		
20	9.4 Akzeptanz und Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum		
23	9.5 Ideen für die Weiterentwicklung des öffentlichen Raums		
24	10. Rückmeldungen: Innenräume		
24	10.1 Raumnutzung und Raumangebot		
27	10.2 Veränderungsideen Innenraum-Angebot		
28	11. Rückmeldungen: Information und Vernetzung		
28	11.1. Informationsstand		
29	11.2 Informationsquellen		
31	11.3 Jugend-App		
32	11.4 Als Eltern & Erziehungsberechtigte Kontakte knüpfen		

1. Ausgangslage

Ausgehend vom Postulat «Kinderfreundliche Stadt» liess der Stadtrat von Wetzikon durch UNICEF Schweiz und Liechtenstein in Zusammenarbeit mit der okaj Zürich eine Situationsanalyse erstellen. Über alle untersuchten Bereiche hinweg erreichte die Stadt Wetzikon durchschnittlich 65,9 % der maximal möglichen Punktzahl. Besonders gut schnitten dabei die Schulbereiche Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I ab, die jeweils über 80 % der Gesamtpunktzahl erzielten.

Der darauf basierende Bericht weist gemäss dem öffentlichen Protokollauszug der Stadtratssitzung vom 26. Juni 2024 jedoch auch auf Entwicklungsbedarf in verschiedenen Bereichen hin. Der Stadtrat spricht sich deshalb für eine Weiterbearbeitung der Resultate sowie für die Entwicklung konkreter Massnahmen in den einzelnen Lebensfeldern aus. Ziel ist es, Wetzikon im Sinne der Vision 2040 «fit für die Zukunft» zu machen. Eine besondere Bedeutung soll dabei der Zielgruppe der Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren zukommen, da diese bisher ausserhalb des Schulraums weniger im Fokus stand.

2. Auftrag

Vor diesem Hintergrund wurde die eola GmbH am 21. März 2025 beauftragt, im Hinblick auf eine umfassende Kinder- und Jugendstrategie eine IST-Analyse zu erstellen. Vorgesehen war eine partizipative Erarbeitung mittels einer Onlinebefragung verschiedener Altersgruppen sowie unter Einbezug von Fachpersonen aus den Bereichen Frühe Förderung bis Jugend (ca. 0 bis 20 Jahre).

Ziel der – wo möglich digital unterstützten – Befragung war es, die Lebenswelt, die Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppen vertieft abzuklären. Zudem sollte konkret eruiert werden, welche zusätzlichen Aspekte es in Bezug auf die Kinderfreundlichkeit in der Stadt Wetzikon braucht. Die Bedarfsanalyse erfolgte vollständig anonym und bei den Schülerinnen und Schülern innerhalb der Unterrichtszeiten.

Die Kinder, Jugendlichen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der 0- bis 5-jährigen Kinder wurden altersgerecht zu den Themen

- Freizeitverhalten und -angebote
- Aussenraum
- Innenräume
- Information und teils Vernetzung
- Gesundheit und Wohlbefinden sowie
- Zukunftsaussichten befragt.

3. Vorgehen

Der Projektverlauf nahm – wie bei vergleichbaren Projekten nicht unüblich – einige Wendungen und war von gewissen Verzögerungen geprägt. Der Einstieg erfolgte mit 2 Workshops mit Fachpersonen im Rahmen bestehender Vernetzungsgefässe. Die weiteren Befragungen erfolgten primär online, teilweise mit Unterstützung durch die Schule und bei den Kindern des 2. Kindergarten sowie der 1. Primarschule in analoger Form vor Ort.

Der Fragebogen für die grösste Zielgruppe (4. bis 9. Klasse) wurde im Rahmen eines von der eola durchgeführten Workshops mit Vertreterinnen der Stadtverwaltung sowie des Leiters der Offenen Jugendarbeit entwickelt (eine vorgesehene FIZ-Vertretung war nicht möglich). Die weiteren Fragebögen orientierten sich inhaltlich am Fragebogen der 4. bis 9. Klasse. Der Fragebogen für die 2. und 3. Klasse wurde möglichst einfach gehalten, einzelne Fragen wurden gestrichen, damit die Befragung innerhalb einer Lektion mit Unterstützung umsetzbar war. Die grössten Abweichungen ergaben sich bei der Befragung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, die den Fragebogen stellvertretend für ihr jeweils jüngstes Kind ausfüllten (0- bis 5-Jährige).

In der 2. Kindergartenstufe sowie in der 1. Primarschule besuchte der Projektleiter insgesamt fünf Kindergärten und vier Primarklassen in unterschiedlichen Quartieren. Die Besuche dauerten jeweils 45 bis 60 Minuten. Die Fragen orientierten sich grundsätzlich am Fragebogen der 4. bis 9. Klasse, waren jedoch nochmals deutlich reduziert. In diesem Setting stand nicht primär die quantitative Anzahl an Rückmeldungen im Fokus, sondern die Möglichkeit, situativ nachzufragen und einen Gesamteindruck dieser Altersgruppe zu gewinnen. Bei sprachlichen Schwierigkeiten oder Mühe, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren, bestand die Möglichkeit, eine Zeichnung des aus der jeweiligen Perspektive idealen Wetzikons anzufertigen.

4. Aufbau des Berichts

Der Bericht beginnt mit Zahlen und Fakten zur Beteiligung, also dazu, wer an der Befragung teilgenommen hat. Nicht alle Altersgruppen haben identische Fragen beantwortet. Teilweise gab es etwas andere Schwerpunkte, teilweise auch reduzierte Formulierungen. Dennoch werden thematisch zusammengehörende Resultate gebündelt dargestellt. Das Dokument schliesst mit einer subjektiven Einschätzung und einigen Empfehlungen der eola.

5. Aussagekraft

Die Beteiligung an der Befragung war insgesamt solide bis gut, und sowohl eine Verteilung über die Quartiere als auch über die Altersgruppen und Geschlechter ist gegeben. Dennoch sind gewisse Verzerrungen zu berücksichtigen. So erfolgte die Befragung beispielsweise ausschliesslich auf Deutsch. Zudem erfordern offene Fragen oft eine gewisse Interpretation. Wird die «Meierwiese» wegen der Badi geschätzt? Oder weil man dort Kolleginnen oder Kollegen trifft? Wird der «See» wegen dem Schwimmen bzw. Sport geschätzt oder wegen der Natur, der Landschaft, dem Ortsbild? Und hierbei können Fehlinterpretationen verborgen sein.

Trotz dieser Einschränkungen bildet die Erhebung ein tragfähiges Fundament bzw. Datenlage für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendstrategie für den Altersbereich von 0 bis 18 Jahre. Die Datenlage ermöglicht insbesondere bei den Personen der 4. bis 9. Klasse vertiefte Analysen wie z.B. die Unterteilung auf Quartierebene, da aus diesem Alterssegment sehr viele Rückmeldungen vorliegen.

6. Befragte Zielgruppen und Anzahl Rückmeldungen

- Der Projektleiter der eola besuchte 5 Kindergärten (jeweils am Nachmittag mit den 2. Kindergärtnerinnen und 2. Kindergärtner) sowie 4 1. Primarklassen. Dabei stand er mit etwa 130 Kindern in Kontakt.
- Die Kinder der 2. bis 3. Klasse füllten eine vereinfachte Online-Umfrage mit Unterstützung der Lehrperson (oder Klassenassistentz) aus. 242 Kinder schlossen die Umfrage ab.
- Die Kinder und Jugendlichen der 4. bis 9. Klasse füllten die Online-Umfrage im Rahmen des Schulunterrichts aus. 1085 Personen schlossen die Umfrage ab.
- Die 16- bis 18-jährigen Personen wurden mittels Brief und QR-Code zur Online-Umfrage eingeladen. Aus diesem Alterssegment können 154 Rückmeldungen verwendet werden.
- Bei den Eltern und Erziehungsberechtigten, die die Umfrage für Ihre Kinder von 0 bis 5 Jahren ausfüllten, gab es 470 Zugriffe auf die Umfrage, 339 Personen schlossen die Umfrage ab, 62 weitere Personen weitestgehend.
- Fachpersonen aus den Bereichen der Frühen Förderung und der Jugendarbeit (Workshops).

Zu Beginn der Online-Umfragen wurden einige wenige Pflichtangaben erhoben, danach war das Antworten auf die Fragen freiwillig. Entsprechend sind unterschiedliche Anzahlen an Rückmeldungen pro Frage nicht selten.

Rückmeldungen pro Jahrgang exkl. analoge Erhebung Kindergarten und 1. Primar (Jahrgänge 2018 bis 2020)																			
Jahrgang	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Alter	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Anz. gemeldete Personen	210	251	248	271	299	307	271	264	298	302	281	282	274	279	264	269	256	287	291
Eltern & Erziehungsberechtigte	58	78	60	83	61	61													
2. bis 3. Klasse							1	45	129	64	1	0	1						
4. bis 9. Klasse										78	139	142	172	216	183	148	7		
16- bis 18-Jährige																	48	54	52
Total Rückmeldungen	58	78	60	83	61	61	1	45	129	142	140	142	173	216	183	148	55	54	52
Rücklaufquote	28%	31%	24%	31%	20%	20%	0%	17%	43%	47%	50%	50%	63%	77%	69%	55%	21%	19%	17%

7. Rückmeldungen: Einstiegsfragen

In diesem ersten Abschnitt standen Fragen nach dem Alter, Geschlecht, Quartier, Schulhaus und Klasse im Vordergrund. Bei den Eltern & Erziehungsberechtigten ebenfalls die Frage, aber auch Fragen bezüglich Betreuung. Hier war eine Antwort oft Pflicht, um weiterklicken zu können. Diese Basisfragen bzw. die Antworten darauf werden hier nicht dargestellt, sie sind vor allem bei punktuellen Vertiefungen bzw. Verknüpfungen mit nachfolgenden Fragen eine wichtige Basis. Ergänzend gab es zwei inhaltliche Fragen, die einen ersten Eindruck geben, was die Befragten beschäftigt.

7.1 Erster Eindruck

7.1.1 Mit einem Wort: Was gefällt dir besonders an Wetzikon?

Dominierend sind hier die Rückmeldungen, dass alles gefällt, gleichzeitig gibt's eine zwar kleinere, aber immer noch erheblich grosse Personenanzahl, die hier mit «nichts» antworten. Ansonsten werden vor allem Menschen genannt (Familie, Kollegen, Freundinnen, etc.), die den befragten wichtig sind. Ebenfalls auf den vorderen Rängen sind «Schwimmbad» und die Bade-möglichkeiten am See zu finden. Knapp neben dem Podest landen die Einkaufsmöglichkeiten.

Geschätzt wird das Stadtfest und die Chilbi, die naturnahe Lage mit Wald und See wie auch die gerade für die etwas Älteren wichtige ÖV-Anbindung, z.B. in Richtung Zürich. Zuspruch finden im Weiteren die vielfältigen Sportanlagen wie Eishalle, Fussballplätze und Pumptrack, aber auch der Cluster «Schule», bei welchem teilweise das Schulgelände positiv erwähnt wird, oft aber auch die Lernmöglichkeiten oder vereinzelt die Lehrpersonen.

Mehrfach gibt's Rückmeldungen im Kontext «Diversität», das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen wird geschätzt und oder als Ressource erkannt.



7.1.2 Mit einem Wort: Was stört dich besonders an Wetzikon?

Diese Frage wurde wiederum den Kindern ab der 2. Klasse gestellt bis und mit den 18-jährigen Personen sowie im Rahmen der analogen Erhebung im Kindergarten und der 1. Primar. Insbesondere die jüngeren Kinder stören sich an Baustellen, gerade wenn diese auf dem Schulweg liegen oder viel Lärm verursachen. Als störend wird aber auch das Verhalten einiger Mitmenschen erlebt. In diesem Kontext fallen Stichworte wie «Mobbing», «Streit», «fehlender Respekt», «Junkies», teils aber auch der Bruder oder die Schwester.

Ein weiteres oft genanntes Thema ist der Verkehr - die meisten stören sich dabei an zu vielen Autos und Stau, aufheulenden Motoren und Raserei. Vereinzelt werden zu wenig Tempo 30-Zonen beklagt, einige sehen das aber genau andersrum und stören sich an diesem Tempolimit.

Zwar etwas weniger als es die Wortwolke errahnen lässt, fallen Aussagen zur (Umwelt-)Verschmutzung. Hier wird vor allem der Abfall am Boden / Littering kritisiert, teilweise aber auch generell die Umweltverschmutzung.

Regelmässige Erwähnung finden die Freizeitangebote, von denen es aus Sicht einiger der Befragten zu wenige gibt oder diese zu teuer sind. Gleiches gilt für Einkaufsmöglichkeiten - einige stören sich daran, dass es keine richtige Mall hat, andere zum Beispiel an fehlenden Kleiderläden. Vor allem die jüngeren Kinder wünschen sich ein Hallenbad.

Wenig einheitlich präsentiert sich das Bild bezüglich der Grösse von Wetzikon und wie viel oder wenig nun los ist. Grundsätzlich scheint es für viele zu stimmen so wie es ist, es gibt aber auch jene, denen es zu laut, eher zu gross und hektisch ist, andere wiederum finden es langweilig.

Beim Cluster «Schule» sind vor allem Aussagen zu «Prüfungen», «Hausaufgaben» und «Unterrichtszeiten» enthalten.

Das ist sicher erfreulich: Der Spitzenplatz bei den Clustern ist «nichts». Es gibt demnach viele Kinder und Jugendliche, die nichts besonders stört in Wetzikon.



8. Rückmeldungen: Freizeitverhalten und Freizeitangebote

8.1 Bevorzugte Freizeitaktivitäten

8.1.1 Mit welchen drei Tätigkeiten verbringst du deine Freizeit am liebsten?

Rückmeldungen	16- bis 18-Jährige (n=138)					4. bis 9. Klasse (n=1085)				
	Rang 1	Rang 2	Rang 3	Summe	Summe/n	Rang 1	Rang 2	Rang 3	Summe	Summe/n
Freundinnen oder Freunde treffen	71	30	10	111	80.4%	531	182	111	824	75.9%
Sport treiben	28	24	13	65	47.1%	225	199	96	520	47.9%
Gaming	11	11	6	28	20.3%	105	154	116	375	34.6%
Social Media	3	12	14	29	21.0%	29	91	89	209	19.3%
Filme / Serien schauen	3	7	19	29	21.0%	38	76	129	243	22.4%
Musik hören	10	18	25	53	38.4%	50	157	160	367	33.8%
Musik machen	3	7	5	15	10.9%	5	16	18	39	3.6%
Lesen	2	2	5	9	6.5%	19	30	37	86	7.9%
Malen / Zeichnen	1	3	5	9	6.5%	30	62	62	154	14.2%
In der Natur sein	2	7	10	19	13.8%	20	42	82	144	13.3%
Chillen / Ausruhen	3	13	17	33	23.9%	18	53	111	182	16.8%
Andere Tätigkeit	1	4	9	14	10.1%	15	23	74	112	10.3%

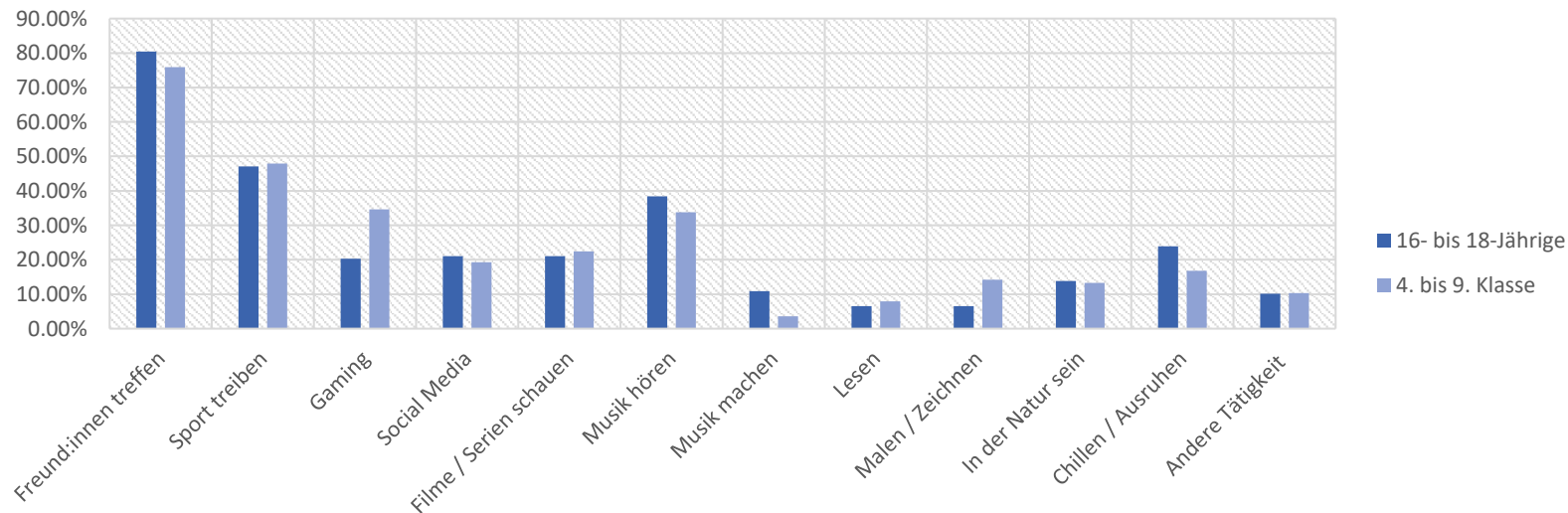


Diagramm:

Anteil der Befragten, die die jeweilige Freizeitbeschäftigung auf Rang 1 - 3 genannt haben.

Lesehilfe:

80 % der 16- bis 18-jährigen Personen nennen „Freund:innen treffen“ als eine ihrer drei liebsten Freizeitbeschäftigungen.

Rückmeldungen	2. bis 3. Klasse (n=237)				
	Rang 1	Rang 2	Rang 3	Summe	Summe/n
Freunde treffen	76	27	28	131	55.3%
Zuhause spielen	20	21	11	52	21.9%
Draussen spielen	29	37	25	91	38.4%
Sport / Bewegung	38	33	26	97	40.9%
Musik machen / singen	8	5	10	23	9.7%
Musik hören	1	16	15	32	13.5%
Geschichten hören	5	4	6	15	6.3%
Filme schauen	15	24	34	73	30.8%
Lesen	11	12	22	45	19.0%
Malen / Zeichnen	9	18	16	43	18.1%
Basteln	7	8	12	27	11.4%
Ausruhen	0	1	4	5	2.1%
Handy / Computer	14	25	16	55	23.2%
Andere Tätigkeit	4	2	5	11	4.6%

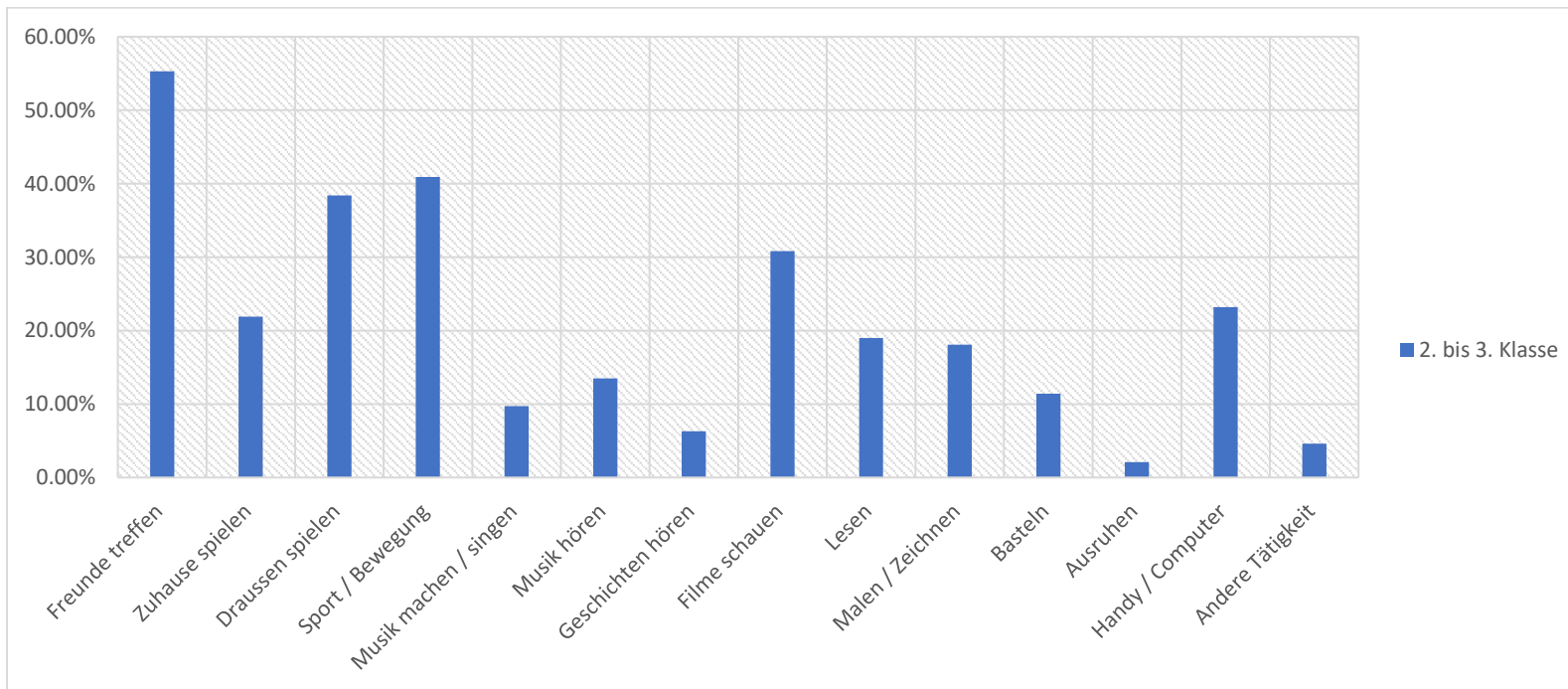
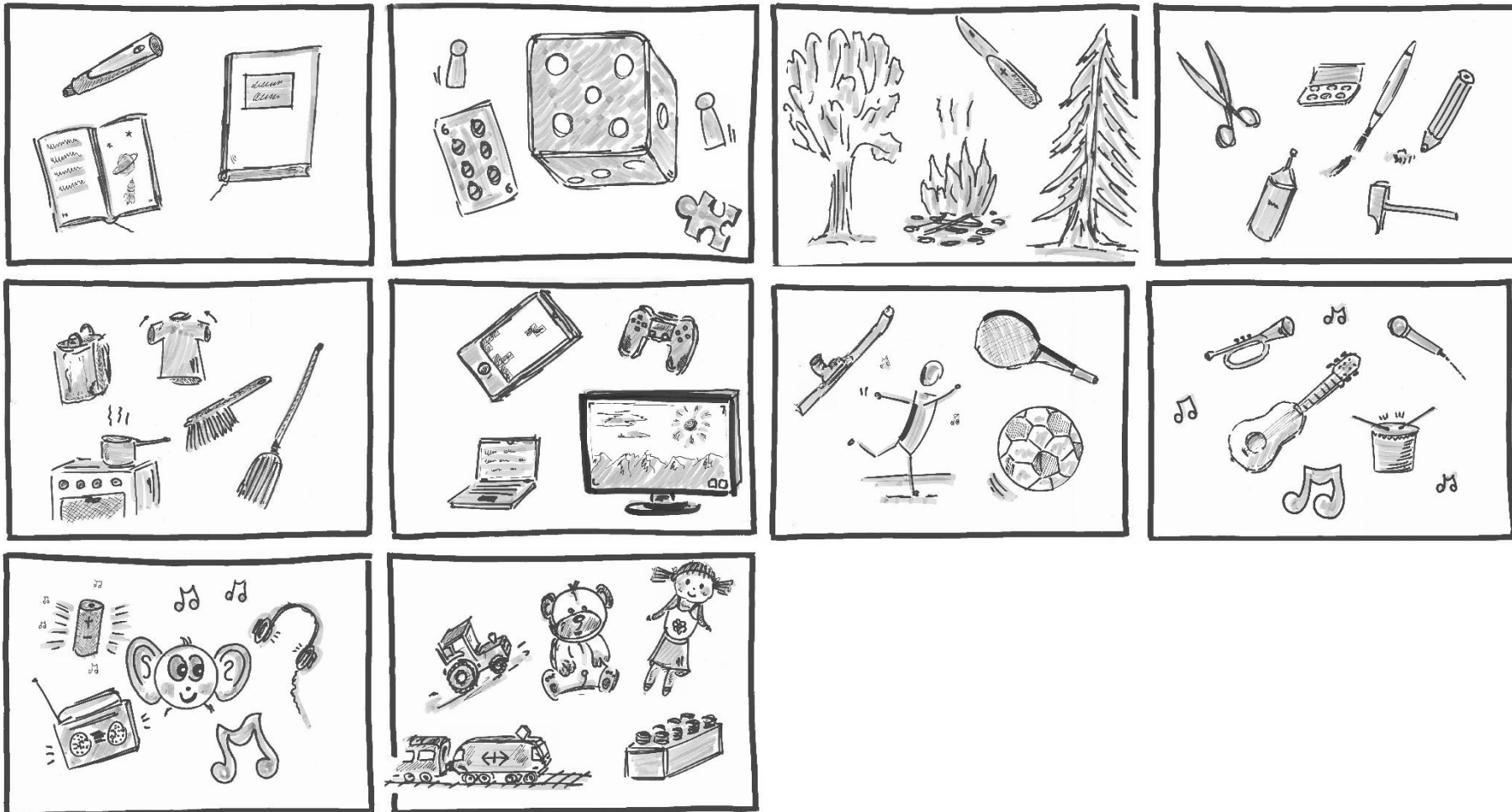


Diagramm:
Anteil der Befragten, die die jeweilige Freizeitbeschäftigung auf Rang 1–3 genannt haben.

Lesehilfe:
55 % der Personen der 2. bis 3. Klasse nennen „Freunde treffen“ als eine ihrer drei liebsten Freizeitbeschäftigungen.

8.1.2 Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

Diese Frage wurde den Kindern in den jeweiligen Kindergärten und 1. Primarklassen gestellt. Dabei konnten Sie zu jenem Bild stehen, welches der jeweiligen Lieblingsaktivität am nächsten kommt. Ein grosser Sog – besonders auf die Knaben – ging vom Bild mit TV, Computer, Controller und Mobiltelefon aus. Hier gab es jeweils das mit Abstand grösste Grüppchen. Danach dominiert Sport bei den Knaben (vor allem Fussball), Spielen ist ebenfalls beliebt. Bei den Mädchen, die sich insgesamt breiter positionieren, stehen Malen, Zeichnen und Basteln etwa gleich hoch im Kurs wie Musik und Geschichten hören. Mit nur drei Mädchen positionierten sich beim Bild «Mithelfen im Haushalt» nur wenig Personen, Gesellschaftsspiele als Lieblingsbeschäftigung wurde von niemandem gewählt.



8.1.3 Welche bis zu 3 Freizeitangebote nutzen Sie aktuell mit Ihrem (jüngsten) Kind in Wetzikon?

Zu dieser offenen Frage gab es 268 Rückmeldungen seitens der Eltern und Erziehungsberechtigten, wobei hier die vereinzelt Rückmeldungen, wonach man keine Freizeitangebote kenne oder das Kleinkind noch zu jung sei, nicht mitgezählt sind.

Mit deutlichem Abstand am häufigsten erscheinen Spielplätze - genannt werden dabei sowohl allgemein «Spielplatz» oder «Spielplätze» als auch zahlreiche konkret benannte Orte wie Tödi-Spielplatz, Jörg-Schneider-Park, Drachenspielplatz, Robinsonspielplatz oder Quartiersspielplätze. Ebenfalls sehr häufig genannt werden Angebote rund um Baden und Schwimmen (Badi, Schwimmbad, Meierwiese, Strandbad, Badi Auslikon, Babyschwimmen, Schwimmkurs, etc.).

Eine etwas tiefere Präsenz weisen Aufenthalte in der Natur und bewegungsorientierte Aktivitäten im Freien auf. Genannt werden Spaziergänge, Aufenthalte im Wald, Kemptner Tobel und Parks, Wanderwege sowie das allgemeine Draussen sein. Präsent sind zudem das FIZ bzw. dessen Angebote. Die Bibliothek liegt mengenmässig im oberen Mittelfeld der Nennungen und wird regelmässig in Kombination mit Spielplätzen oder weiteren Aktivitäten genannt. Sport, Bewegungsangebote oder Sportanlagen werden etwas seltener, aber doch wiederkehrend erwähnt (z.B. Pumptrack, Fussballplatz, Eltern-Kind-Turnen, Eishalle, etc.).

Cafés und Restaurants mit kinderfreundlichen Angeboten oder Spielecken – insbesondere das Kafi Feld – werden ebenfalls mehrfach erwähnt. Mehrfach erscheinen das Eltern-Kind-Singen sowie kommerzielle Spielorte wie das Spielparadies - diese bilden im Vergleich zu den anderen Clustern jedoch einen deutlich kleineren Anteil der Gesamtnennungen ab.

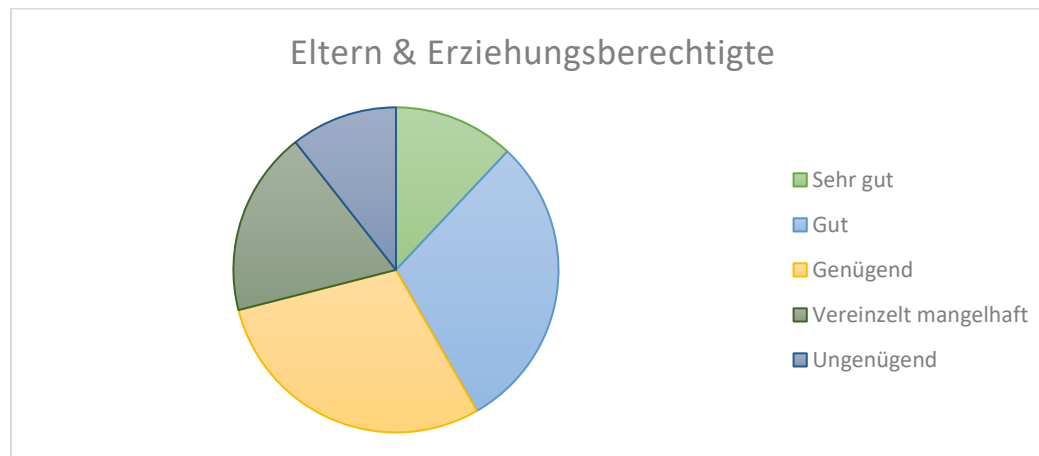
8.1.4 Was schätzen Sie an diesen Angeboten?

Es sind insbesondere die folgenden Punkte, die die Eltern und Erziehungsberechtigten an den zurückgemeldeten Freizeitangeboten schätzen (mengenmässig nicht gewichtet):

- Wenn dem Kind freies Spielen ermöglicht wird oder es etwas lernen kann (z.B. Schwimmen)
- Sauberkeit
- Verpflegungsmöglichkeit
- Passende Öffnungszeiten und oder spontane Nutzung möglich (z.B. Spielplätze)
- Nähe zum Wohnort oder mindestens eine gute Erreichbarkeit
- Preiswert und oder kostenlos
- Kontakte zu anderen Eltern
- Zugang zur Natur und Schatten
- Sanitäranlagen (Wickelmöglichkeiten und Toiletten)
- Nicht übermässiger Andrang
- Zugang zu Beratung (z.B. beim FIZ)

8.1.5 Wie beurteilen Sie insgesamt die Freizeitangebote für Ihr (jüngstes) Kind in Wetzikon?

Rückmeldungen	Eltern & Erziehungsberechtigte	
Sehr gut	34	12.0%
Gut	84	29.7%
Genügend	83	29.3%
Vereinzelt mangelhaft	52	18.4%
Ungenügend	30	10.6%
	283	100%



8.2 Freizeitengagement & Vereine

8.2.1 Engagierst du dich in deiner Freizeit (z.B. in einem Verein)?

Bei den Personen der 4. bis 9. Klasse gab es 1085 Rückmeldungen. Teilweise wurden mehrere Antworten gewählt (z.B., Engagement in einen Sackgeldjob und als Trainer in einem Verein). Von den 1085 Personen gaben 543 an, sich nicht zu engagieren (bzw. wählten mindestens einmal eine der Nein-Antworten). Das sind ziemlich genau 50%.

Bei den 16- bis 18-jährigen Personen wurden vereinzelt ebenfalls mehrere Nein- oder Ja-Antworten gewählt. Von den 118 Personen gaben 74 mindestens einmal eine Nein-Antwort, demnach zählen sich 62.7% zum Lager der Nicht-engagierten.

Rückmeldungen	4. bis 9. Klasse		16- bis 18-jährige Personen	
Nein, ich habe keine Zeit	277	25.5%	52	44.1%
Nein, die Themen / Aufgaben interessieren mich nicht	104	9.6%	16	13.6%
Nein aus sonstigen Gründen	209	19.3%	13	11.0%
Ja, im Schüler:innen-Rat	45	4.1%		
Ja, in einer Jungpartei	12	1.1%	1	0.8%
Ja, mit Sackgeldjobs	28	2.6%	10	8.5%
Ja, in einem Verein oder Verband (z.B. als Trainerin oder Leiter)	176	16.2%	28	23.7%
Ja, nämlich:	320	29.5%	18	15.3%

Bei den weiteren Ausführungen bezüglich dem letzten Punkt (ja, nämlich...) werden primär Vereinsaktivitäten angegeben wie FC, Samariter, Basketballclub, Verkehrskadetten, vereinzelt aber auch Engagements als Ministrat:in oder in der Feuerwehr. Einige wenige geben das Lernen eines Musikinstruments oder die Teilnahme an einem Chor an. Mehrfach genannt wird darüber hinaus das Gym.

8.2.2 Bist du in einem oder mehreren Vereinen (Sportverein, Musikverein, Pfadi/Jubla/Cevi, etc.) aktiv und wenn ja, in welchem oder welchen?

(Mehrfachauswahlfrage)

Rückmeldungen	4. bis 9. Klasse	
	Anz.	Anz. / n
Nein, ich bin in keinem Verein aktiv	398	36.7%
Ich bin in einem oder mehreren anderen Vereinen aktiv	288	26.5%
FC Wetzikon	179	16.5%
Turnverein STV Wetzikon (inkl. Jugend Damenriege & Kunstturnen Knaben)	48	4.4%
Pfadi Sirius	28	2.6%
Basketball Zürich Oberland (BC Wetzikon)	18	1.7%
Handballclub KZO	11	1.0%
EHC Wetzikon	20	1.8%
Eislaufclub Zürcher Oberland ELZO	10	0.9%
Geisterkickboarder Skatepark	8	0.7%
Help Wetzikon	3	0.3%
Judo-Club Wetzikon	4	0.4%
Jugendmusik Wetzikon	21	1.9%
MSV Ettenhausen	1	0.1%
Leichtathletik Vereinigung Zürcher Oberland LVZO	14	1.3%
Naturschutzverein Wetzikon-Seegräben	2	0.2%
Radfahrerverein Swiss Cycling	15	1.4%
SATUS Sportverein Wetzikon	2	0.2%
Segelclub am Pfäffikersee	1	0.1%
SLRG Sektion Wetzikon	8	0.7%
Theaterfabrik	4	0.4%
Tennisclub Wetzikon	27	2.5%
Tischtennisclub Wetzikon	0	0.0%
U.S. Virtus Badolato	3	0.3%
UHC Schwarz-Gelb Wetzikon	24	2.2%
Volleyballclub Wetzikon	7	0.6%
Curlingclub JCZO	1	0.1%

Rückmeldungen	2. bis 3. Klasse	
	Anz.	Anz. / n
Nein	87	36.0%
FC Wetzikon	40	16.5%
Turnverein	29	12.0%
Pfadi	13	5.4%%
Unihockey	15	6.2%
Ja, in einem anderen Verein	73	30.2%

Bei den 118 **16- bis 18-jährigen Personen**, die auf diese Frage antworten, geben 65 Personen an, nicht in einem Verein aktiv zu sein (55.1%).

53 Personen melden eine Vereinszugehörigkeit zurück (44.9%). Die Spannweite der Mitglieder pro Verein aus dieser Erhebung bewegt sich zwischen 0 und 6 Personen. Aufgrund der tiefen Zahlen wird auf eine detaillierte Aufzählung verzichtet.

8.2.3 Was würdest du als dein (wichtigstes) Hobby bezeichnen?

Diese Frage wurde ab der 2. Klasse bis und mit den 18-jährigen Personen gestellt. Das in allen Umfragen dominierende Hobby ist Sport. In etwa 60 Prozent aller Antworten war eine spezifische Sportart wie Fussball (sehr häufig), Gym/Fitness, Tanzen, Tennis, Eishockey, Kampfsport (Muay Thai, Karate, Judo, Boxen), Reiten, Velofahren, Unihockey, Leichtathletik, Schwimmen oder Geräteturnen oder einfach allgemein der Begriff «Sport» aufgeführt.

Eine insgesamt hohe Präsenz geniesst der Themenkomplex «Digitales», vor allem bei den Schülerinnen und Schüler der 4. bis 9. Klasse. Häufige Begriffe: Gamen, Zocken, Playstation, Handy schauen, Social Media, YouTube, mehr eine Randerscheinung ist Programmieren. Bei den 16- bis 18-jährigen Personen sind diese Themen als Hobby kaum präsent.

Im Bereich der 4. bis 9. Klasse folgt der Bereich «Freunde», wobei «Freunde treffen», «abmachen» oder einfach auch «Kollegen» als Rückmeldungen vorherrschen. Währenddessen geniessen Hobbys wie Malen, Zeichnen und Basteln bei den Kindern in der Unterstufe etwa denselben Stellenwert. Malen und Zeichnen sind aber auch bei den 16- bis 18-Jährigen beliebt.

Eine nicht ganz so grosse aber über alle Altersstufen hinweg stabile Gruppe bilden jene Personen, welche einen Jugendverband als ihr Hobby bezeichnen – allen voran die Pfadi. Vertreten sind aber auch Cevi, Jungschi, Jungwacht/Blauring (Jubla), Verkehrskadetten und die Help Samariter.

Beliebt als Hobby ist Musik, wobei aus den Antworten häufig nicht klar hervorgeht, ob Musikhören gemeint ist oder selbst Musik machen / ein Instrument spielen.

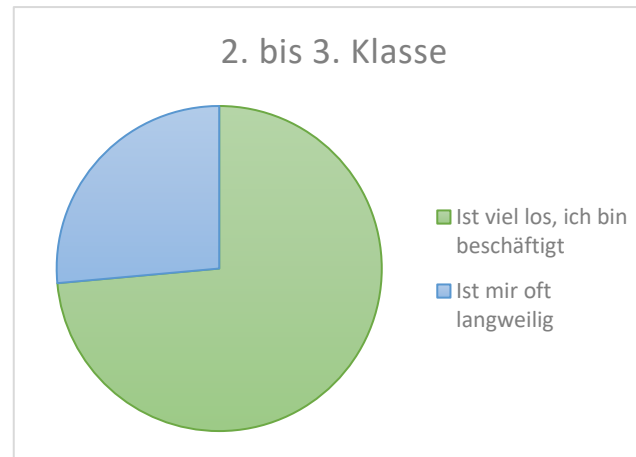
Eher Randerscheinungen sind Hobbys wie Häkeln, Stricken, Töpfern, Nähen, Theaterspielen, Zirkus, Modellbau und -flug, Segelfliegen, Tauchen, Schach, Lego bauen, Motorrad fahren, Autos, Nägel machen, Kochen und Backen, Shoppen und Lesen.

8.3 Freizeiterleben

8.3.1 In meiner Freizeit...

Rückmeldungen	2. bis 3. Klasse	
...ist viel los, ich bin beschäftigt	128	73.6%
...ist mir oft langweilig	46	26.4%
	174	100%

Den Kindern im **Kindergarten und der 1. Klasse** scheint es noch etwas weniger oft langweilig zu sein. Zwar melden auch hier einzelne Kinder zurück, dass es ihnen sporadisch langweilig ist, erklären in den allermeisten Fällen aber, dass dies jeweils nur von kurzer Dauer ist.



8.4 Schulferien

8.4.1 Was denkst du über die Schulferien?

Rückmeldungen	2. bis 3. Klasse	
Super! Endlich Zeit für anderes	101	44.3%
Schon toll, aber ich vermisse meine Freund:innen	74	32.5%
Mir ist oft langweilig	12	5.2%
Ich gehe lieber in die Schule	41	18.0%
	228	100%

Bei den Kindern im **Kindergarten und der 1. Klasse** liegt der Anteil jener Personen, die lieber in die Schule gehen anstelle von Schulferien bei etwa 25%. Vor allem der Kindergarten ist für viele Kinder attraktiv – tolle Gspändlis, vielfältige Spielsachen und -geräte sowie die Möglichkeit zusammen zu spielen werden geschätzt.

Rückmeldungen	4. bis 9. Klasse		Kommentare
Super! Endlich mal keine Schule und Zeit für...	821	75.7%	Das mit Abstand wichtigste Thema ist die Zeit mit anderen Menschen. Sehr viele Nennungen beziehen sich auf das «Abmachen», Übernachten oder einfach Zeit verbringen mit Freunden und Kollegen. Oft genannt wird aber auch die Zeit mit den Eltern, Geschwistern oder Besuche bei Verwandten (oft im Ausland). Ein Grossteil der Schüler nutzt die Ferien, um sich vom schulischen Druck und oder den Schulzeiten zu erholen, entsprechend zählen «Schlafen» und «Ausschlafen» zu den am häufigsten genannten Begriffen. Andere geniessen es einfach, länger wach bleiben zu können am Abend oder zu chillen. Digitale Unterhaltung spielt eine grosse Rolle in der Freizeitgestaltung während den Ferien. Nennungen von Konsolen (PS5), PCs oder spezifischen Spielen wie Fortnite, Roblox oder Minecraft kommen regelmässig vor und sind annähernd gleich präsent wie Streaming bzw. Zeit für Netflix, Filme, Serien, YouTube sowie Social Media (Handy). Die Ferien werden aktiv genutzt, um Hobbys nachzugehen, was häufig mit sportlichen Aktivitäten einhergeht. Fussball ist die am häufigsten genannte Sportart. Andere Sportarten wie Basketball, Tennis, Gym/Training, Eishockey, Tanzen, Unihockey, Schwimmen und Biken/Velo fahren finden ebenfalls regelmässige Erwähnung. Präsent sind unterschiedliche Herkunftsländer. Die Ferien werden für Familienbesuche genutzt. Die Länder Kosovo, Albanien, Türkei, Italien und Portugal werden häufig genannt. Ein kleiner Teil widmet sich kreativen oder spezifischen Interessen wie Zeichnen und Malen, Musik machen, Pfadi-Lager, Fische, Shopping oder Haustiere.
Mhh, schon toll, aber ich vermisse...	190	17.5%	Das Fehlen von sozialen Kontakten ist mit Abstand der am häufigsten genannte Punkt, vor allem in Form des Vermissens von Freundinnen und Freunden oder Kolleginnen und Kollegen. Die Schule wird primär als Ort der Begegnung vermisst, vereinzelt wird aber auch die Lehrperson als Bezugsperson genannt. Erwähnung findet teils auch die Schulklasse. Vereinzelt wird angegeben, den festen Tagesablauf bzw. die Routine des normalen Alltags zu vermissen, wie auch dass eine konkrete Beschäftigung vermisst wird. Mehrfach werden intellektuelle Herausforderungen vermisst, es werden einzelne konkrete Schulfächer wie Mathe und Geometrie erwähnt, aber auch die Gymivorbereitung. Einige vermissen ihr Sporttraining, das während den Ferien nicht stattfindet.
Total öde und langweilig, weil...	19	1.76%	Langeweile wird vor allem erlebt, weil man selbst nicht in die Ferien fahren/fliegen kann während viele Freundinnen und Freunde weg sind. Im Weiteren wird an dieser Stelle ebenfalls erwähnt, dass der Schul- oder Vereinssport fehlt.
Ich kann es kaum erwarten, bis die Schule wieder losgeht, weil...	30	2.8%	Die Schule kaum erwarten können vor allem Kinder, die die Freundinnen oder Freunde ersehnen – um wieder gemeinsam spielen und lernen zu können oder auch, weil man einen neuen Pultnachbar oder eine neue Pultnachbarin bekommt.
	1085	100%	

9. Rückmeldungen: Aussenraum

9.1 Aufenthaltsorte

9.1.1 Wo hältst du dich in der Freizeit am liebsten oder ehesten draussen auf, wenn es trocken und oder warm ist?

Rückmeldungen **16- bis 18-jährige Personen**

Auf diese offene Frage gab es 97 verwertbare Rückmeldungen. Mit 38 Rückmeldungen liegt der See (inkl. den Bademöglichkeiten) klar an erster Stelle. Wichtige Aufenthaltsorte stellen aber auch die Meierwiese, generell Sportplätze, der Pumptrack sowie die Natur und der Wald dar. Weiter wurden verschiedene Schulanlagen genannt, wie auch der eigene Garten oder Balkon. Rund 15 Personen melden zurück, sich einfach irgendwo in der Stadt oder im Quartier, z.B. am Bahnhof oder auf einem Bänkli, aufzuhalten oder spazierend in der Stadt unterwegs zu sein. 3 Personen gaben an, lieber auf Zürich auszuweichen.

Rückmeldungen **4. bis 9. Klasse**

Die gut 1'000 Rückmeldungen zu dieser Frage zeigen von den Themen her ein ähnliches Bild wie bei den 16- bis 18-Jährigen. Die Verteilung ist jedoch etwas anders, der See inkl. Bademöglichkeiten) heben sich nicht so deutlich ab vom zweiten Themencluster (Meierwiese, Sportplätze, Pumptrack). Zu den zwei Themenbereichen «See» und «Sport / Sportanlagen» gab es jeweils gut 200 Rückmeldungen. Das eigene Zuhause (Garten, Balkon) und Schulanlagen sind in dieser Gruppe populärer als der Cluster Natur und Wald. Weitere vereinzelte Rückmeldungen: das Jugi, im oder um Einkaufszentren und Tankstellen sowie andere Ortschaften wie Zürich und Uster. Viele geben auch an, spazierend, mit dem Roller oder Fahrrad quer durch Wetzikon unterwegs zu sein.

Rückmeldungen **2. Kindergarten und 1. Klasse**

Wenn du in deiner Freizeit draussen bist, wo bist du am liebsten? Warum? Wo gehst du dann hin? Auf diese Fragen antworten die befragten Kinder einerseits mit «Highlights» wie Europapark. Primär bewegen sich die Kinder aber rund ums Haus oder den Block, auf nahen Spielplätzen oder Schulanlagen. Es zeigt sich, dass die wenigsten Kinder in diesem Alterssegment allein nach Draussen dürfen (oder wollen). Die Gegebenheiten sind dabei sehr heterogen. Während bei den grösseren Hochhaussiedlungen meist viel Grün und praktisch kein Verkehr vorhanden ist (grundsätzlich attraktiv für Kinder), sind in vielen anderen Gebieten deutlich weniger miteinander verbundene Grünflächen zwischen einzelnen Häusern oder Blöcken auszumachen oder von stärker befahrenen Strassen umgeben / durchquert. Spontanes treffen / spielen findet weniger statt oder wenn dann eher auf Spielplätzen. Im Weiteren werden Aktivitäten und Aufenthalte am und im Wasser von den Kindern oft angesprochen, das Element Wasser ist meist auch in irgendeiner Form auf den Kinderzeichnungen erkennbar.

9.1.2 Wo hältst du dich in der Freizeit am liebsten oder ehesten draussen auf, wenn es nass und oder kalt ist?

Rückmeldungen **16- bis 18-jährige Personen**

Hierzu gab es 106 Rückmeldungen. Das Wort «draussen» wurde grosszügig ignoriert, etwa die Hälfte gab an, dann Zuhause oder drinnen zu sein. Explizite Orte im Freien wurden kaum genannt, wenige Male der See, der Wald, die Meierwiese sowie der überdachte Balkon. Mehrfach genannt wurden Einkaufszentren, Läden, Cafés und Restaurants (bei letzteren Aussagen wurde das «Draussen» wohl mehr im Sinne von «nicht zuhause zu sein» verstanden).

Rückmeldungen **4. bis 9. Klasse**

Bei den Personen der 4. bis 9. Klasse zeigt sich ein ähnliches Bild. Es gab gut 1'000 Rückmeldungen, wobei wiederum etwa die Hälfte der Personen angab, bei nassem und oder kaltem Wetter drinnen zu sein. Zuhause oder bei Freunden.

Oft werden Orte oder Tätigkeiten sportlicher Art genannt, die im Freien auch bei garstigeren Bedingungen ausgeübt werden (Fussballplatz, Fussball spielen, Skifahren, Joggen, etc.). Und in etwa gleicher Häufigkeit werden Sportstätten angegeben (Eishalle, Gym, etc.). Ebenfalls wie oben relativ oft genannt werden Konsumorte wie Läden und Fastfood-Lokale. Und bei diesen Wetterlagen scheint das Jugi ein wichtiger Aufenthaltsort zu sein, der Mehrfach angegeben wurde.

In beiden Gruppen gab es einige Rückmeldungen im Sinne einer Bemängelung, dass es keine oder eine nur ungenügende Anzahl an überdachten Aufenthaltsorten in Wetzikon hat.

9.1.3 Wo halten Sie sich gerne mit Ihrem (jüngsten) Kind draussen auf?

Rückmeldungen **Eltern & Erziehungsberechtigte**

Bei dieser Frage geben die Eltern und Erziehungsberechtigten primär Spielplätze an (etwa die Hälfte der gut 300 Rückmeldungen). Zum Teil spezifische wie den Tödi-Spielplatz, oft aber auch unspezifisch bzw. mit dem Hinweis versehen, dass unterschiedliche Spielplätze aufgesucht werden. Ebenfalls oft genannt wird der Wald und generell der Aufenthalt in der Natur. Der See wird wenig spezifisch benannt, genauso wie das Freibad.

Mehrfache Erwähnung finden der eigene Garten und das Kafi Feld. Bei letzterem wird z.T. explizit der Spielplatz genannt, oft aber auch das Kafi spezifisch aufgeführt. Das scheint doch für einige eine einladende Kombination darzustellen.

Eine grössere Personengruppe gibt keinen spezifischen Ort an bzw. melden Sachen im Sinne von «generell draussen sein», «spazieren», «im Quartier» oder «Velofahren» zurück.

9.2 Schlüsselmerkmale bevorzugter Orte

9.2.1 Was macht den Ort für Ihr (jüngstes) Kind attraktiv?

Am häufigsten wird bei dieser Frage seitens Eltern und Erziehungsberechtigten etwas in Bezug zum Thema Natur genannt wie Wiese, Wald, frische Luft. Die bevorzugten Aufenthaltsorte werden aus Sicht der Eltern und Erziehungsberechtigten aber auch daher geschätzt, weil sie Raum zum Rennen, Klettern, Auspowern, Velofahren, Trottinettfahren wie auch zum Fussball spielen bieten. Spielgeräte wie Rutschbahn, Schaukel, Sandkasten, Klettergerüste, Seilrutsche, Trampolin, etc. werden etwas weniger oft genannt, was in einem gewissen Ausmass darauf schliessen lässt, dass nicht vordefinierte Spiel- & Freiflächen aus Sicht der Eltern und Erziehungsberechtigten für die 0- bis 5-jährigen Kinder attraktiver erscheinen.

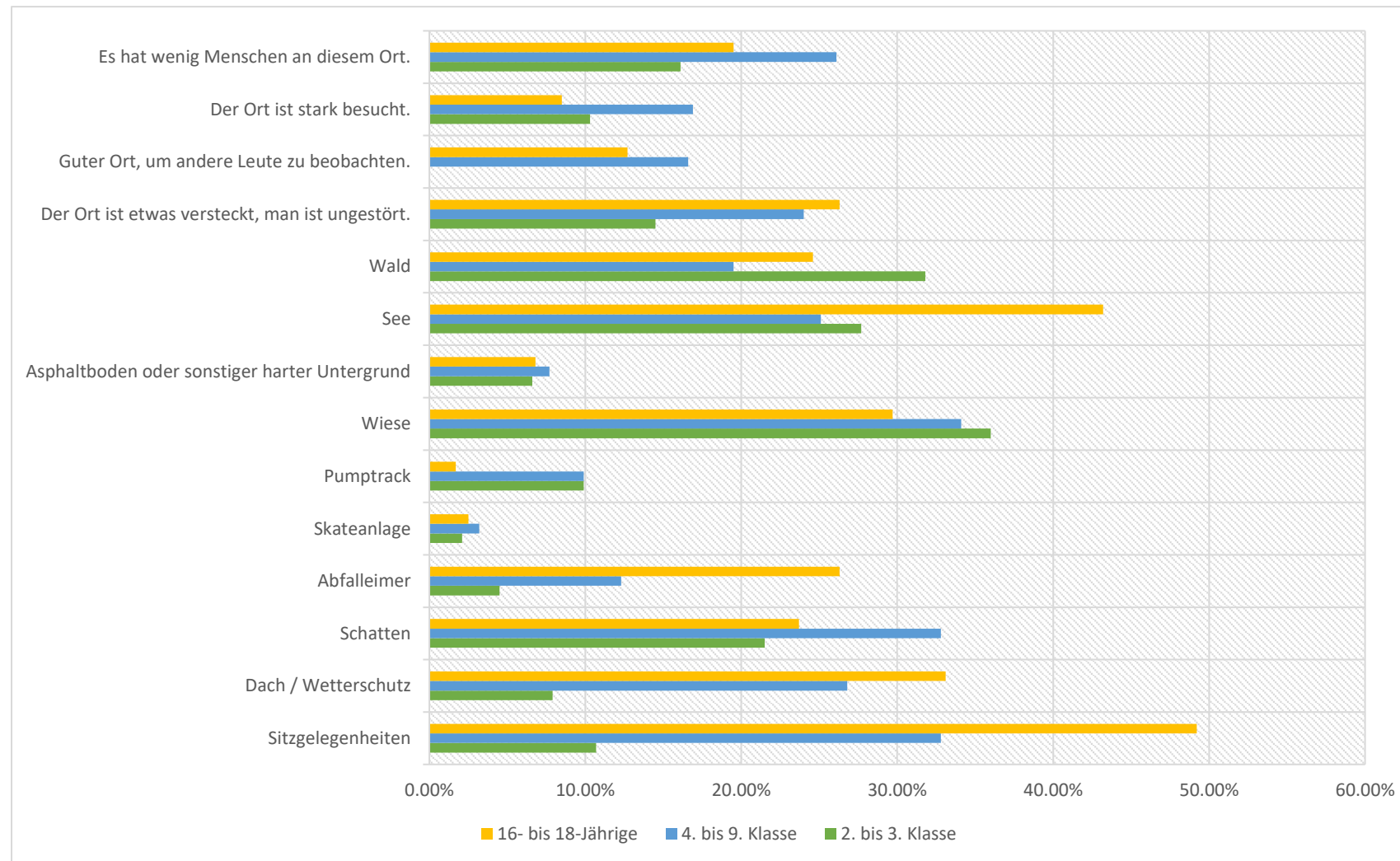
Ein ebenfalls oft erwähntes Qualitätsmerkmal ist das Vorhandensein anderer Kinder, mit denen gespielt werden kann. In diesem Kontext werden auch Begriffe wie Begegnung, Freundschaften, soziales Lernen, Nachbarskinder, Austausch erwähnt.

Geschätzt werden Orte, wo freies Spielen ohne permanente Überwachung möglich ist, wo sich auch kleinere Kinder autonom bewegen und den Ort erkunden können. Dabei wird auch die Lage erwähnt – Aufenthaltsqualität entsteht, wenn ein gewisses Sicherheitsgefühl gegeben ist. Genannte Stichworte hierzu: keine Autos, kein Verkehr, sicher, umzäunt, übersichtlich. Etwas weniger, aber dennoch relativ häufig, wird die Alltagspraktikabilität erwähnt. Ein Aspekt, der in erster Linie zwar für die Eltern und Erziehungsberechtigten wichtig ist, aber letztlich den Kindern zugutekommt. Ein wichtiger Punkt wird dabei in der Erreichbarkeit gesehen (Nähe zum Wohnort oder zur Kita), einige Eltern und Erziehungsberechtigte schätzen aber auch das Vorhandensein einer WC-Anlage.

Insbesondere für die kleineren Kinder sind aus Sicht der Eltern Orte oder Bereiche attraktiv, wo sie zumindest zwischendurch zur Ruhe kommen oder mal eine Pause einlegen können.

9.2.2 Was schätzt du an deinem Lieblingsort?

(Mehrfachauswahlfrage)



Lesebeispiel: Fast 50% der 16- bis 18-Jährigen gaben an, dass ihnen Sitzgelegenheiten an ihrem Lieblingsort wichtig sind.

9.3 Zeit im Freien

9.3.1 Übers Jahr gesehen: Wie oft verbringst du deine Freizeit oder Teile davon draussen (z.B. auf dem Spielplatz, Sportplatz, Pausenplatz, Park, Wald, ...)?

Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	1007	100%
Nie oder fast nie	42	4.2%
Etwa an einem Tag pro Woche	124	12.3%
Etwa an zwei bis drei Tagen pro Woche	321	31.9%
Etwa an vier bis fünf Tagen pro Woche	196	19.4%
An fast jedem Tag	324	32.2%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	119	100%
Nie oder fast nie	20	16.8%
Etwa an einem Tag pro Woche	37	31.1%
Etwa an zwei bis drei Tagen pro Woche	42	35.3%
Etwa an vier bis fünf Tagen pro Woche	12	10.1%
An fast jedem Tag	8	6.7%

9.3.2 Über das ganze Jahr betrachtet: Wie oft verbringt Ihr (jüngstes) Kind Zeit im Freien zum Spielen oder um an der frischen Luft zu sein?

Rückmeldungen Eltern & Erziehungsberechtigte	332	100%
Nie oder fast nie	2	0.6%
Etwa an einem Tag pro Woche	4	1.2%
Etwa an zwei bis drei Tagen pro Woche	33	9.9%
Etwa an vier bis fünf Tagen pro Woche	62	18.7%
An fast jedem Tag	231	69.6%

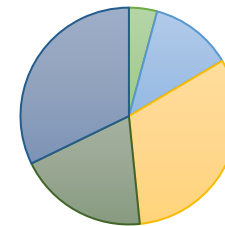
9.3.3 In meiner Freizeit bin ich...

Rückmeldungen 2. bis 3. Klasse	228	100%
...nie oder wenig draussen	21	9.2%
...ab und zu draussen	82	36.0%
...oft oder sehr oft draussen	125	54.8%

Rückmeldungen **2. Kindergarten und 1. Klasse**

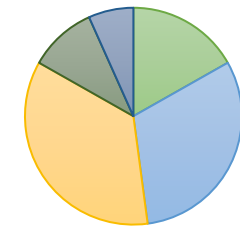
Die Kinder haben mittels «Daumen hoch», «Daumen waagrecht» und «Daumen runter» Stellung bezogen. Das Bild deckt sich mit den Rückmeldungen der 2. und 3. Klasse.

4. bis 9. Klasse



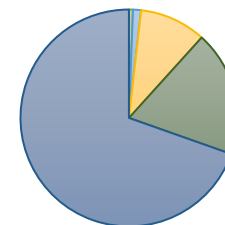
- Nie oder fast nie
- Etwa an einem Tag pro Woche
- Etwa an zwei bis drei Tagen pro Woche
- Etwa an vier bis fünf Tagen pro Woche
- An fast jedem Tag

16- bis 18-Jährige



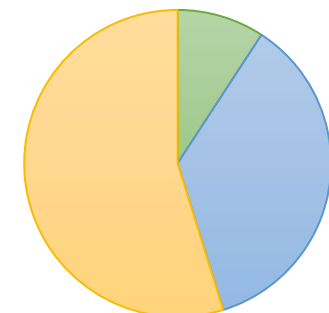
- Nie oder fast nie
- Etwa an einem Tag pro Woche
- Etwa an zwei bis drei Tagen pro Woche
- Etwa an vier bis fünf Tagen pro Woche
- An fast jedem Tag

Eltern



- Nie oder fast nie
- Etwa an einem Tag pro Woche
- Etwa an zwei bis drei Tagen pro Woche
- Etwa an vier bis fünf Tagen pro Woche
- An fast jedem Tag

2. bis 3. Klasse



- nie oder wenig draussen
- ab und zu draussen
- oft oder sehr oft draussen

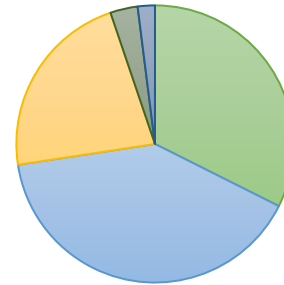
9.4 Akzeptanz und Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum

9.4.1 Wie akzeptiert und willkommen fühlst du dich, wenn du draussen unterwegs bist?

Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	964	100%
Voll und ganz akzeptiert und willkommen	312	32.4%
Eher akzeptiert und willkommen	388	40.2%
Teils/teils	214	22.2%
Eher nicht akzeptiert und willkommen	31	3.2%
Gar nicht akzeptiert und willkommen	19	2.0%

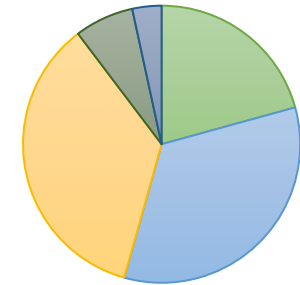
Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	116	100%
Voll und ganz akzeptiert und willkommen	24	20.7%
Eher akzeptiert und willkommen	39	33.6%
Teils/teils	41	35.3%
Eher nicht akzeptiert und willkommen	8	6.9%
Gar nicht akzeptiert und willkommen	4	3.4%

4. bis 9. Klasse



■ Voll und ganz akzeptiert und willkommen
■ Eher akzeptiert und willkommen
■ Teils/teils
■ Eher nicht akzeptiert und willkommen
■ Gar nicht akzeptiert und willkommen

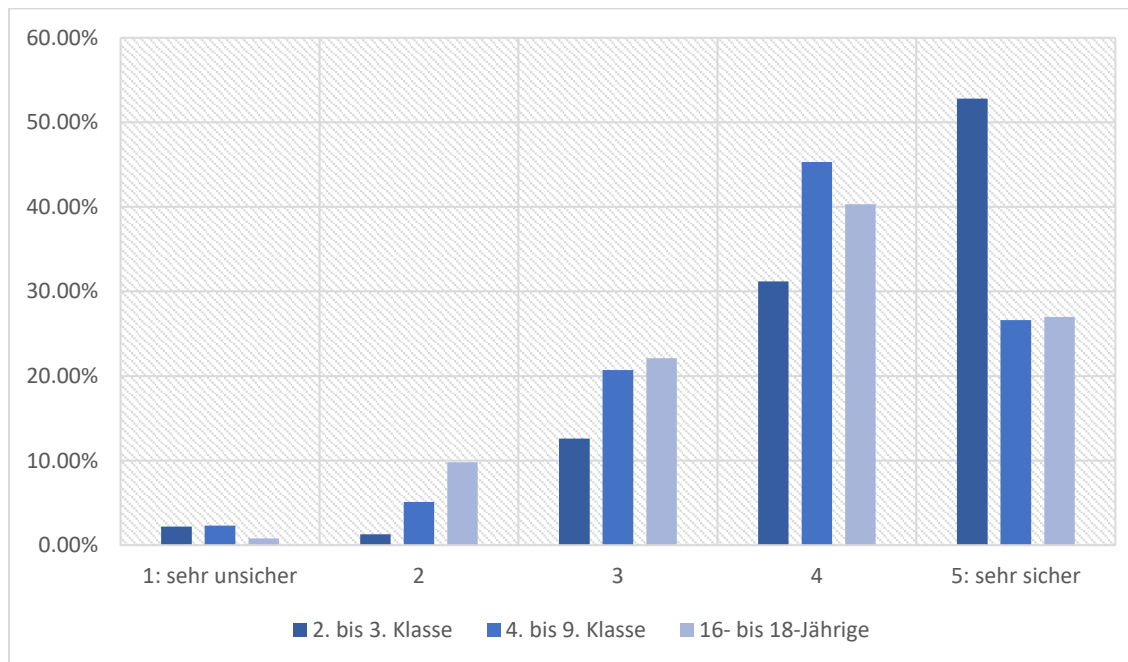
16- bis 18-Jährige



■ Voll und ganz akzeptiert und willkommen
■ Eher akzeptiert und willkommen
■ Teils/teils
■ Eher nicht akzeptiert und willkommen
■ Gar nicht akzeptiert und willkommen

9.4.2 Auf einer Skala von 1 bis 5, wie sicher fühlst du dich, wenn du draussen unterwegs bist?

Rückmeldungen	2. bis 3. Klasse		4. bis 9. Klasse		16- bis 18-Jährige	
1: sehr unsicher	5	2.2%	24	2.3%	1	0.8%
2	3	1.3%	52	5.1%	12	9.8%
3	29	12.6%	214	20.7%	27	22.1%
4	72	31.2%	468	45.3%	49	40.3%
5: sehr sicher	122	52.8%	274	26.6%	33	27.0%
	231	100%	1032	100%	122	100%



9.4.3 An welchem Ort fühlst du dich besonders unwohl oder unsicher?

2. bis 3. Klasse: 104 Personen brachten zum Ausdruck, sich nirgendwo besonders unwohl oder unsicher zu fühlen. Bei den anderen 138 Rückmeldungen sind Orte wie der Wald, der Keller, die Garage, der Friedhof sowie oft genannte Eigenschaften wie Dunkelheit und Nacht dominierend. Allein an diesen Orten zu sein verstärkt die Unsicherheit und das Unwohlsein, diese Kombination kommt oft vor. Zwar nicht explizit als einen spezifischen Ort benannt aber doch naheliegend sind die Rückmeldungen, wo sich Kinder bei nicht sehr nahestehenden Menschen wie auch in grossen Menschenmassen besonders unwohl oder unsicher fühlen.

Nicht alle Kinder der 2. bis 3. Klasse scheinen die Schule zu mögen – 14 Kinder gaben die Schule an sowie eine Person den Hort. Etwa gleich unbeliebt sind (wohl verkehrsreiche) Strassen sowie der Bahnhof (vor allem die Unterführungen) mit 9 bzw. 10 Nennungen. Vereinzelt wird «Baustelle» angegeben oder einmal auch der Schulweg, auf dem es an einer Stelle keine Strassenbeleuchtung hat. 11-mal wird das eigene Zuhause genannt. Einmal wird es als Ort angegeben, wo man sich wohl fühlt - entgegen der Fragestellung. Da aber ansonsten wenig darauf hindeutet, dass die Frage falsch verstanden wurde, wird es wohl so sein, dass sich doch einige Kinder zuhause besonders unwohl oder unsicher fühlen.

Bei den Personen der **4. bis 9. Klasse** nennen 466 Personen keinen Ort bzw. geben zum Ausdruck, sich nirgends besonders unwohl oder unsicher zu fühlen. Die 619 anderen Rückmeldungen zeigen ein deutliches und wiederkehrendes Muster hinsichtlich der Orte und Situationen, in denen sich Kinder und Jugendliche unwohl oder unsicher fühlen. Besonders häufig wird der Bahnhof – insbesondere der Bahnhof Wetzikon – genannt. Dabei steht weniger der Ort an sich im Vordergrund als vielmehr die dort erlebten Situationen: Viele Befragte fühlen sich vor allem abends oder nachts unsicher, insbesondere in Unterführungen oder Wartebereichen. Als belastend werden Gruppen unbekannter Personen, alkoholisierte Menschen, Raucherzonen oder ein generell unübersichtliches Umfeld beschrieben.

Ein zentrales Querschnittsthema ist die Dunkelheit. Ein grosser Teil der Aussagen bezieht sich explizit auf Unsicherheitsgefühle, die entstehen, wenn es dunkel ist, am Abend oder in der Nacht, oder wenn Orte schlecht beleuchtet sind. Diese Unsicherheit ist nicht auf einzelne Orte beschränkt, sondern betrifft unterschiedliche Räume wie den bereits erwähnten Bahnhof, aber auch Schulwege, Strassen, Waldgebiete oder einzelne Quartiere. Verstärkend wirkt dabei das Alleinsein: Viele Kinder und Jugendliche geben an, sich insbesondere dann unwohl zu fühlen, wenn sie allein unterwegs sind oder sich weit weg von zu Hause befinden. In Begleitung von vertrauten Personen wird dieselbe Umgebung deutlich weniger bedrohlich wahrgenommen. Der Wald wird ambivalent wahrgenommen: Während er tagsüber teils oft als unproblematisch beschrieben wird, gilt er nachts oder bei Alleinsein klar als Ort, der Angst und Unsicherheit auslöst. Mehrfach genannt werden auch Schulhäuser und Schulareale, vor allem ausserhalb der Unterrichtszeiten. Diese werden insbesondere am Abend oder in der Nacht, als unheimlich oder konflikthaft erlebt.

Einige Befragte fühlen sich in grossen Menschenansammlungen unwohl, etwa an Veranstaltungen oder an stark frequentierten Orten wie dem Bahnhof. Andererseits werden auch menschenleere Orte als unsicher beschrieben, da Hilfe fehlt oder unvorhersehbare Situationen befürchtet werden.

Einzelne Rückmeldungen verweisen zudem auf konkrete negative Erfahrungen, etwa Anstarren, verbale Übergriffe, Diskriminierung oder bedrohliche Situationen, die die Wahrnehmung bestimmter Orte nachhaltig prägen. Das Zuhause wird 2-mal als Ort aufgeführt, an dem man sich besonders unwohl oder unsicher fühlt.

95 der **16- bis 18-jährigen Personen** fühlen sich grundsätzlich wohl und sicher. Bei den restlichen 86 Rückmeldungen definiert vor allem der Bahnhof Wetzikon, z.T. aber auch der Bahnhof Kempten. Total wird von 53 Personen der Bahnhof erwähnt. Auch hier gibt's oft die Kombination mit «allein» oder «Nacht» bzw. «dunkel».

Neben dem sehr präsenten Ort Bahnhof werden mehrfach schlecht beleuchtete Orte genannt sowie Orte bzw. Momente, wo man insbesondere im Dunkeln allein unterwegs ist. Vereinzelt werden Schulareale, das Kulti und das Jugi erwähnt.

9.5 Ideen für die Weiterentwicklung des öffentlichen Raums

9.5.1 Was würdest du draussen / im öffentlichen Raum verändern?

4. bis 9. Klassen. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler lassen sich in verschiedene Themenbereiche gliedern. Am häufigsten wurden Anliegen im Bereich Natur genannt (96 Nennungen). Dazu zählen Wünsche nach mehr Bäumen, Wiesen, Grünflächen und Parks sowie nach mehr Natur- und Tierschutz und einer insgesamt grüneren Gestaltung des öffentlichen Raums. Ein weiterer stark genannter Bereich ist Umwelt und Sauberkeit mit 88 Nennungen. Genannt wurden unter anderem weniger Abfall auf dem Boden, mehr Abfalleimer, sauberere Strassen und Plätze, eine bessere Pflege öffentlicher Orte sowie ein konsequenterer Umgang mit Umweltverschmutzung und Littering. Einkaufsmöglichkeiten wurden 79-mal thematisiert. Die Aussagen beziehen sich auf mehr oder grössere Läden, Einkaufszentren, spezifische Geschäfte (z. B. Kleiderläden, Parfümerien) sowie längere Öffnungszeiten. Im Bereich Menschen / soziales Verhalten wurden 72 Nennungen erfasst. Diese betreffen Wünsche nach respektvollerem Verhalten, weniger Lärm, weniger Aggression sowie weniger Rauchen, Alkohol- und Drogenkonsum im öffentlichen Raum.

Der Themenbereich Spielplätze umfasst 61 Nennungen. Genannt wurden grössere, modernere oder zusätzliche Spielplätze, teilweise mit Überdachung, besserer Ausstattung oder Beleuchtung. 58-mal erwähnt wurden Orte wie Pumptrack, Trampolinpark, Skateanlage, Kletterhalle, Indoor-Angebote sowie der Wunsch nach allgemein mehr Freizeitmöglichkeiten. Bei den bestehenden Anlagen wie Pumptrack sind es teils konkrete Vorschläge wie diesen zu überdachen, z.T. der Wunsch nach quantitativem Ausbau, zum Teil bleibt das konkrete Anliegen aber auch unklar. Auch im Bereich der spezifischen Sportanlagen (55 Nennungen) geht es primär um Quantität. Gewünscht wurden unter anderem mehr Fussball- und Kunstrasenfelder, Basketball- und Unihockeyanlagen sowie Sporthallen oder öffentliche Turnhallen.

Zum Thema Aufenthaltsorte liegen 52 Nennungen vor. Genannt wurden mehr Sitzgelegenheiten, Bänke, überdachte Orte, Chill-Plätze, Jugendtreffpunkte sowie wettergeschützte Möglichkeiten zum Zusammensitzen.

Das Thema Sicherheit wurde 49-mal genannt. Die Aussagen beziehen sich auf mehr Beleuchtung, Kameras, Polizei- oder Sicherheitspräsenz, weniger Kriminalität sowie mehr Sicherheit an Bahnhöfen, auf Schulwegen und an öffentlichen Plätzen.

Verkehrswege und Mobilität wurden 46-mal angesprochen. Genannt wurden weniger Autos, mehr Velowege, Verkehrsberuhigung, bessere Busverbindungen, überdachte Bushaltestellen sowie Anpassungen im Strassenverkehr.

Der Wunsch nach einem Hallenbad bzw. Indoor-Badeangebot wurde 31-mal geäussert, häufig mit Bezug auf die Nutzung im Winter oder als Ergänzung zu Freibädern. Der Bereich Aufwertung / Gestaltung (z. B. ein Stadtzentrum entwickeln, bessere Architektur, mehr oder andere Farben, mehr Beleuchtung) wurde 29-mal genannt. Das Thema Preise (z. B. günstigere Angebote, bezahlbares Essen, Eintrittspreise) umfasst 14 Nennungen.

Auch bei den **16- bis 18-Jährigen** bzw. deren 75 Rückmeldungen auf diese Frage lassen sich ähnlichen Themenbereichen zuordnen. Am häufigsten werden Aussagen zur Aufenthaltsqualität und zu Grünflächen gemacht (17 Nennungen). Genannt wird der Wunsch nach echten Parks mit Wiesen, Bäumen und Sitzgelegenheiten, nach schattigen und wettergeschützten Orten sowie nach einer attraktiveren Gestaltung des Bahnhofs und zentraler Plätze.

Der Bereich Sitzgelegenheiten und Treffpunkte umfasst 15 Nennungen. Die Jugendlichen wünschen sich mehr Sitzmöglichkeiten, insbesondere wettergeschützt. 9 Aussagen liegen aus dem Bereich Sauberkeit vor, die Aussagen betreffen mehr Mülleimer, eine bessere Sauberkeit öffentlicher Räume sowie eine verbesserte Beleuchtung. Es gibt aber auch ähnlich viele Nennungen, die das menschliche Verhalten adressieren bzw. Wünsche nach weniger Lärm, Konflikte, Rauchende und Alkoholisiertere zum Ausdruck bringen. Mehrfach gewünscht wird auch eine Veränderung im öffentlichen Raum hin zu mehr Präsenz von Polizei oder Sicherheitsdiensten.

Ein quantitativer Ausbau von Sportplätzen oder -anlagen sowie von Freizeitangeboten (speziell ab 15 Jahren) ist mehrfach ein Anliegen. Mobilität und Verkehr wurden 8-mal thematisiert. Dazu gehören Verkehrsberuhigung (z. B. Tempo-30-Zonen), autofreie Bereiche, insbesondere in Oberwetzikon, sowie ein Ausbau und eine bessere Anbindung des öffentlichen Verkehrs.

10. Rückmeldungen: Innenräume

10.1 Raumnutzung und Raumangebot

10.1.1 Du triffst dich mit deinen Freundinnen und Freunden in der Freizeit: Welche Räume nutzt ihr dafür wie oft?

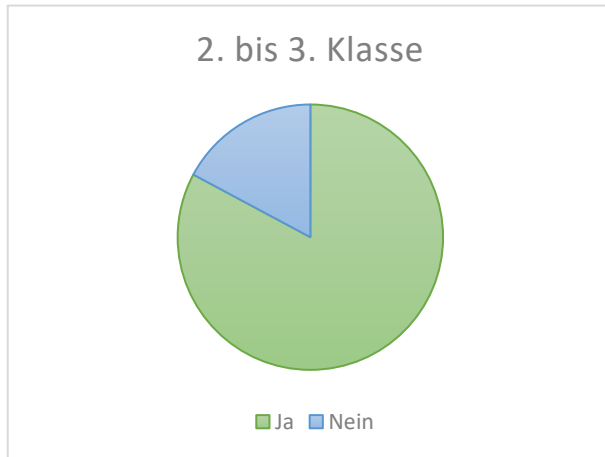
Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	Total	Sehr oft		Oft		Selten		Nie	
Mein Zuhause	986	247	25.1%	361	36.6%	304	30.8%	74	7.5%
Zuhause von Freundinnen / Freunden	994	207	20.8%	429	43.2%	305	30.7%	53	5.3%
Jugendtreff	904	41	4.5%	87	9.6%	196	21.7%	580	64.2%
Bibliothek	948	24	2.5%	109	11.5%	405	42.7%	410	43.2%
Vereinslokal	855	60	7.0%	122	14.3%	133	15.6%	540	63.2%
Einkaufszentrum	977	215	22.0%	323	33.1%	293	30.0%	146	14.9%
Waldhütte	890	18	2.0%	40	4.5%	127	14.3%	705	79.2%
Hobbyraum	883	96	10.9%	130	14.7%	144	16.3%	513	58.1%
Sporthalle / Fitnesscenter	902	110	12.2%	157	17.4%	186	20.6%	449	49.8%
Öffentliche Räume (z. B. Bahnhof, Quartierraum)	909	141	15.5%	221	24.3%	282	31.0%	265	29.2%
Café / Restaurant	927	76	8.2%	160	17.3%	339	36.6%	352	38.0%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	Total	Sehr oft		Oft		Selten		Nie	
Mein Zuhause	120	33	27.5%	34	28.3%	37	30.8%	16	13.3%
Zuhause von Freundinnen / Freunden	119	41	34.5%	42	35.3%	30	25.2%	6	5.0%
Jugendtreff	120	0	0.0%	6	5.0%	8	6.7%	106	88.3%
Bibliothek	120	2	1.7%	6	5.0%	28	23.3%	84	70.0%
Vereinslokal	120	7	5.8%	10	8.3%	13	10.8%	90	75.0%
Einkaufszentrum	120	12	10.1%	34	28.3%	45	37.5%	29	24.2%
Waldhütte	121	1	0.9%	5	4.1%	15	12.4%	100	82.6%
Hobbyraum	117	1	0.9%	11	9.4%	17	14.5%	88	75.2%
Sporthalle / Fitnesscenter	118	10	8.5%	27	22.9%	35	29.7%	46	39.0%
Öffentliche Räume (z. B. Bahnhof, Quartierraum)	120	16	13.3%	33	27.5%	33	27.5%	38	31.7%
Café / Restaurant	119	9	7.6%	34	28.6%	49	41.2%	27	22.7%

10.1.2 Hast du einen Ort, wo du mit deinen Freundinnen und Freunden drinnen spielen kannst, wenn es draussen kalt oder das Wetter schlecht ist?

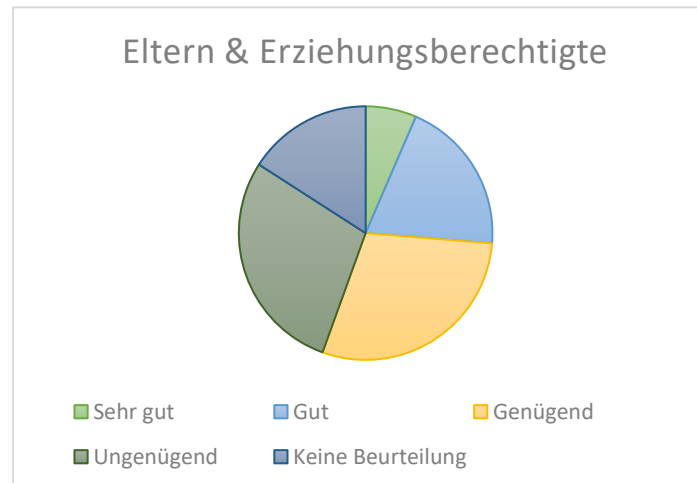
Rückmeldungen 2. bis 3. Klasse	227	100%
Ja	188	82.8%
Nein	39	17.2%

Die Kinder im **Kindergarten und in der 1. Klasse** melden auf diese Frage zurück, dann bzw. bei nassem oder kaltem Wetter vor allem zuhause zu spielen. Allein, mit den Geschwistern oder eher selten mit Gspändlis aus dem Kindergarten oder der Schule. Längst nicht alle befragten Kinder hatten schon Besuch von einem anderen Kind aus dem Kindergarten oder der Schule.



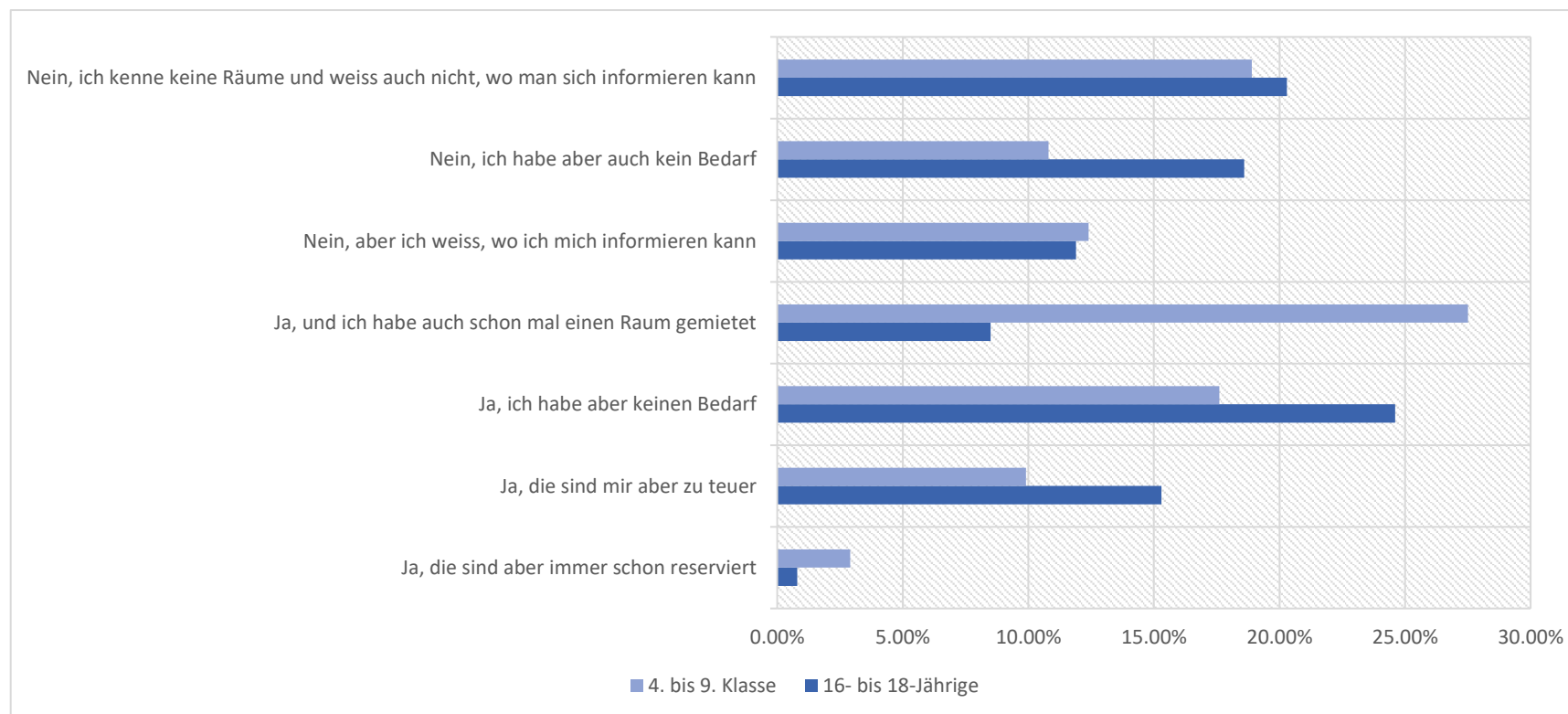
10.1.3 Wie beurteilen Sie das Angebot an Innenräumen in Wetzikon, die Sie ausserhalb Ihres Zuhauses für Treffen mit anderen Eltern und Kindern nutzen können und in denen sich sowohl Eltern als auch Kinder wohl fühlen?

Rückmeldungen Eltern & Erziehungsberechtigte	308	100%
Sehr gut - wir finden immer einen passenden Ort	20	6.5%
Gut - in den meisten Fällen finden wir was Passendes	61	19.8%
Genügend - wenn man etwas sucht	90	29.2%
Ungenügend	88	28.6%
Das kann ich nicht beurteilen	49	15.9%



10.1.4 Kennst du Räume in Wetzikon, die du zum Beispiel für ein Geburtstagsfest mieten kannst?

Rückmeldungen	4. bis 9. Klasse		16- bis 18-jährige Personen	
Ja, die sind aber immer schon reserviert	24	2.9%	1	0.8%
Ja, die sind mir aber zu teuer	83	9.9%	18	15.3%
Ja, ich habe aber keinen Bedarf	148	17.6%	29	24.6%
Ja, und ich habe auch schon mal einen Raum gemietet	231	27.5%	10	8.5%
Nein, aber ich weiss, wo ich mich informieren kann	104	12.4%	14	11.9%
Nein, ich habe aber auch kein Bedarf	91	10.8%	22	18.6%
Nein, ich kenne keine Räume und weiss auch nicht, wo man sich informieren kann	159	18.9%	24	20.3%
	840	100.0%	118	100.0%



10.2 Veränderungsideen Innenraum-Angebot

10.2.1 Was würdest du am Raumangebot verändern?

Rückmeldungen **4. bis 9. Klasse**

203 Personen haben Vorschläge eingebracht. 87 Rückmeldungen adressieren die Mietpreise, diese sollten günstiger sein. Von mehreren Personen wird ein grösseres Angebot gewünscht oder grössere Mieträume. Ebenfalls mehrfach genannt wird das Toiletten-Angebot in bereits bestehenden Mieträumen, da scheint es aus Sicht einiger Personen Luft nach oben zu geben. Ansonsten sind es einzelne Ideen wie z.B. eine Website, auf der die Mieträume aufgeführt sind, Räume ohne Nachbarn, die gestört werden könnten, wie auch beispielsweise der Wunsch, dass man die Turnhallen mieten kann.

Rückmeldungen **16- bis 18-jährige Personen**

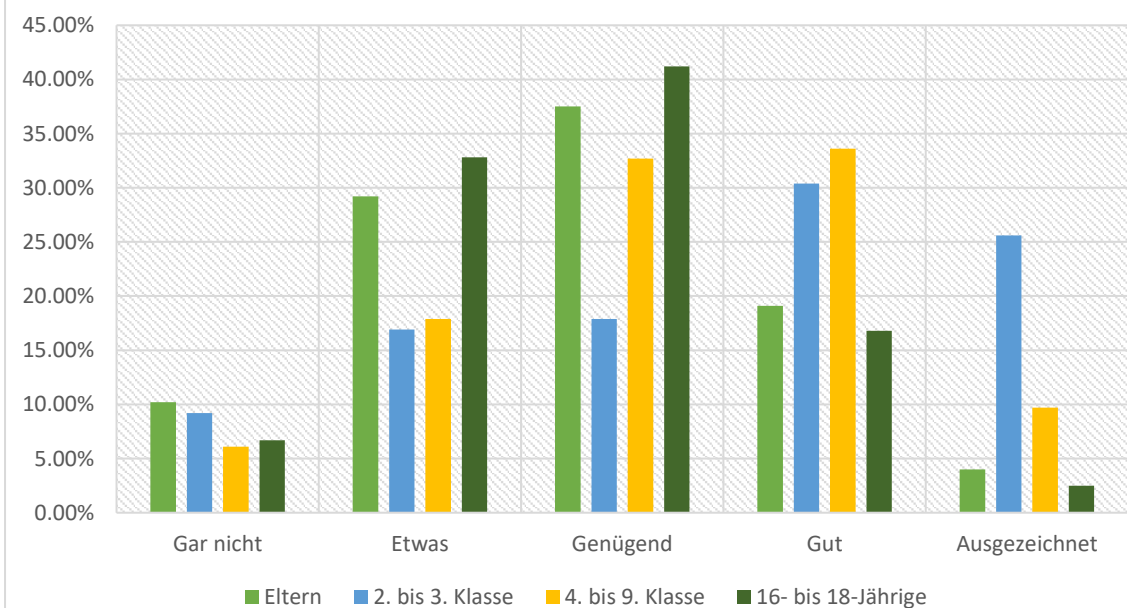
Bei den rund 28 Rückmeldungen wird vor allem der Wunsch nach einem grösseren Angebot und die zu senkenden Mietpreise benannt. Daneben gibt's einzelne Rückmeldungen wie z.B. ein Pfadiheim zu bauen, die Bahnhofstrasse mit attraktiven Lokalen zu beleben oder längere Öffnungszeiten der Bibliothek (bis 20.00 Uhr).

11. Rückmeldungen: Information und Vernetzung

11.1. Informationsstand

11.1.1 Wie gut bist du (bzw. sind Sie) über die Freizeitorte und Freizeitangebote in Wetzikon informiert?

Rückmeldungen	Eltern & Erziehungsberechtigte		2. bis 3. Klasse		4. bis 9. Klasse		16- bis 18-Jährige	
Gar nicht - ich kenne kaum Freizeitorte und -angebote	33	10.2%	19	9.2%	59	6.1%	8	6.7%
Etwas - einzelne Freizeitorte und -angebote kenne ich	95	29.2%	35	16.9%	174	17.9%	39	32.8%
Genügend - ich kenne die Freizeitorte und -angebote, die mir wichtig sind	122	37.5%	37	17.9%	318	32.7%	49	41.2%
Gut - ich kenne wohl die meisten Freizeitorte und -angebote	62	19.1%	63	30.4%	326	33.6%	20	16.8%
Ausgezeichnet - ich weiss über alle Freizeitorte und -angebote bestens Bescheid	13	4.0%	53	25.6%	94	9.7%	3	2.5%
	325	100%	207	100%	971	100%	119	100%



11.2 Informationsquellen

11.2.1 Welche Informationsquelle nutzt du wie oft, um dich über Freizeitorte und Freizeitangebote in Wetzikon zu informieren?

Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	Total	Häufig		Manchmal		Selten		Nie	
Website Stadt Wetzikon	836	35	4.2%	101	12.1%	191	22.8%	509	60.9%
Website des Anbieters	793	44	5.6%	100	12.6%	161	20.3%	488	61.5%
Jugend-App	791	36	4.6%	53	6.7%	76	9.6%	626	79.1%
Social-Media	870	278	32.0%	202	23.2%	168	19.3%	222	25.5%
Gruppenchats	875	237	27.1%	242	27.7%	183	20.9%	213	24.3%
Mündlich bei Freunden, Eltern, Geschwistern, etc.	875	375	42.9%	287	32.8%	130	14.9%	83	9.5%
Plakate, Plakatsäulen, Aushänge	803	26	3.2%	102	12.7%	231	28.8%	444	55.3%
Flyer	800	29	3.6%	105	13.1%	224	28.0%	442	55.3%
Zeitungen	810	28	3.5%	65	8.0%	136	16.8%	581	71.7%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	Total	Häufig		Manchmal		Selten		Nie	
Website Stadt Wetzikon	112	0	0.0%	9	8.1%	23	20.5%	80	71.4%
Website des Anbieters	111	8	7.2%	25	22.5%	22	19.8%	56	50.5%
Jugend-App	109	0	0.0%	0	0.0%	3	2.8%	106	97.2%
Social-Media	110	19	17.3%	36	32.7%	33	30.0%	22	20.0%
Gruppenchats	111	17	15.3%	34	30.6%	21	18.9%	39	35.1%
Mündlich bei Freunden, Eltern, Geschwistern, etc.	113	39	34.5%	44	38.9%	19	16.8%	11	9.7%
Plakate, Plakatsäulen, Aushänge	112	5	4.5%	19	17.0%	37	33.0%	51	45.5%
Flyer	113	3	2.7%	12	10.6%	37	32.7%	61	54.0%
Zeitungen	113	2	1.8%	9	8.0%	18	15.9%	84	74.3%

11.2.2 Welche Informationsquelle nutzten Sie wie oft, um sich über Freizeitorte und Freizeitangebote für Ihr (jüngstes) Kind in Wetzikon zu informieren?

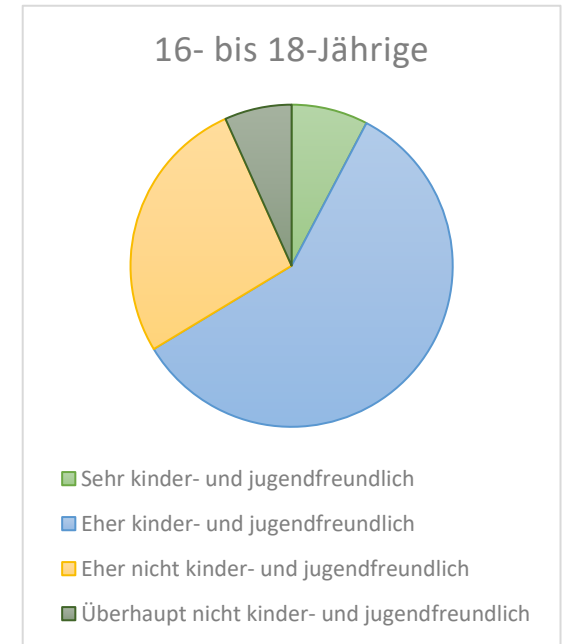
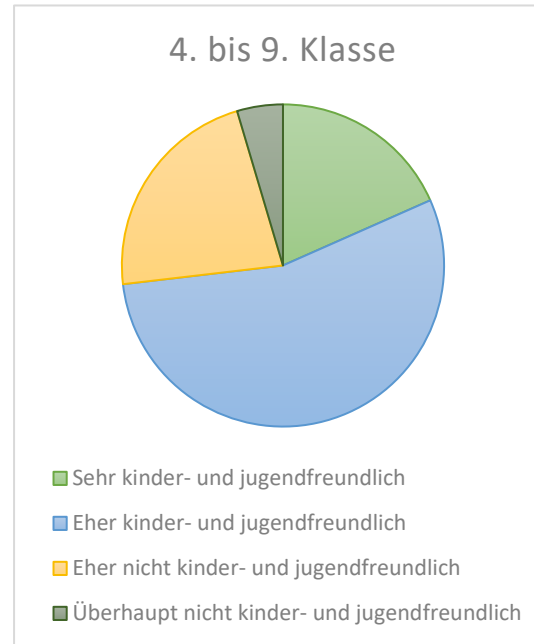
Rückmeldungen Eltern & Erziehungsberechtigte	Total	Häufig		Manchmal		Selten		Nie	
Website Stadt Wetzikon	310	23	7.4%	73	23.5%	103	33.2%	111	35.8%
Website des Anbieters	293	50	17.1%	131	44.7%	72	24.6%	40	13.7%
App parentu	281	5	1.8%	28	10.0%	40	14.2%	208	74.0%
Social-Media	307	69	22.5%	79	25.7%	69	22.5%	90	29.3%
Gruppenchats	296	35	11.8%	54	18.2%	43	14.5%	164	55.4%
Mündlich bei Freunden, anderen Eltern, etc.	313	120	38.3%	127	40.6%	50	16.0%	16	5.1%
Plakate, Plakatsäulen, Aushänge	299	35	11.7%	118	39.5%	85	28.4%	61	20.4%
Flyer	293	23	7.8%	93	31.7%	104	35.5%	73	24.9%
Zeitungen	296	16	5.4%	61	20.6%	99	33.4%	120	40.5%
Familienstadtplan	294	16	5.4%	55	18.7%	76	25.9%	147	50.0%

11.3 Jugend-App

11.3.1 Nutzt du die Jugend-App?

Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	876	100%
Ja, regelmässig	55	6.3%
Ja, sporadisch	19	2.2%
Ja, selten	53	6.1%
Nein, ich finde die App nicht attraktiv	139	15.9%
Nein, ich habe kein Mobiltelefon	44	5.0%
Nein, ich habe keinen Bedarf	59	6.7%
Nein, ich kenne die App nicht	507	57.8%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	118	100%
Ja, regelmässig	0	0.0%
Ja, sporadisch	0	0.0%
Ja, selten	1	0.8%
Nein, ich finde die App nicht attraktiv	12	10.2%
Nein, ich habe kein Mobiltelefon	0	0.0%
Nein, ich habe keinen Bedarf	13	11.0%
Nein, ich kenne die App nicht	92	78.0%



11.3.2 Wie kann die Attraktivität der Jugend-App gesteigert werden?

Rückmeldungen **4. bis 9. Klasse**

Zu dieser Frage gehen wenige Ideen ein. Im Fokus steht dabei das Thema Werbung / Bekanntmachung. Vorgeschlagen wird mehrfach, dass die Klassenlehrperson über die App informieren soll oder auch dass mittels QR-Code Werbung und Zugang geschaffen werden soll. Vorgeschlagen wird auch ein Obligatorium oder eine gleiche Praxis wie mit der Schul-App.

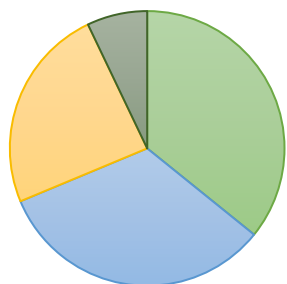
Rückmeldungen **16- bis 18-jährige Personen**

Die rund 20 Rückmeldungen fokussieren ebenfalls fast ausschliesslich die Werbung für die App. Eine Person schlägt vor, dass die App von und durch Jugendliche betreut und gestaltet werden könnte.

11.4 Als Eltern und Erziehungsberechtigte Kontakte knüpfen & sich vernetzen

11.4.1 Hat Ihr (jüngstes) Kind bei entsprechendem Bedürfnis die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen?

Rückmeldungen Eltern & Erziehungsberechtigte	310	100%
Ja, meistens oder immer	111	35.8%
Ja, mehrheitlich	102	32.9%
Ja, vereinzelt	75	24.2%
Eher nicht, weil...	22	7.1%



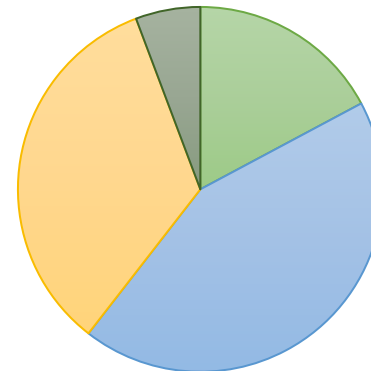
■ Ja, meistens oder immer
■ Ja, mehrheitlich
■ Ja, vereinzelt
■ Sonstiges

Eher nicht weil...

Hier wird vor allem angegeben, dass das Kind noch zu jung ist. Aber auch fehlende Kontakte und Beeinträchtigungen werden angegeben bis hin zu einem Kind, das eben erst zugezogen ist und nur Englisch spricht.

11.4.2 Wie einfach fällt es Ihnen, Kontakte zu anderen Eltern mit Kindern im gleichen Altersspektrum aufzubauen?

Rückmeldungen Eltern & Erziehungsberechtigte	314	100%
Sehr einfach	54	17.2%
Eher einfach	136	43.3%
Eher schwierig	106	33.8%
Sehr schwierig	18	5.7%



■ Sehr einfach ■ Eher einfach
■ Eher schwierig ■ Sehr schwierig

11.4.2 Sollte die Stadt Wetzikon die Vernetzung unter Eltern fördern und wenn ja, wie?

Rückmeldungen Eltern & Erziehungsberechtigte	214	100%
Nein	59	27.6%
Ja, ...	155	72.4%

Mehrfach genannte Ideen, wie die Vernetzung gefördert werden könnte:

- Mehr Angebote für Kinder (z.B. Bastel- oder Spielnachmittage), wo auch die Eltern miteinander in Kontakt kommen könnten.
- Cafés und Restaurants mit Krabbelecken.
- Angebote und Räume, die an den Wochenenden zugänglich sind (wichtig für Berufstätige).
- Häufig werden das FIZ und die Zürcher Gemeinschaftszentren als gute Beispiele genannt.
- Mehrfach vorgeschlagen werden digitale Plattformen wie auch WhatsApp.

12. Rückmeldungen: Gesundheit & Wohlbefinden

12.1 Grundsätzliches Befinden

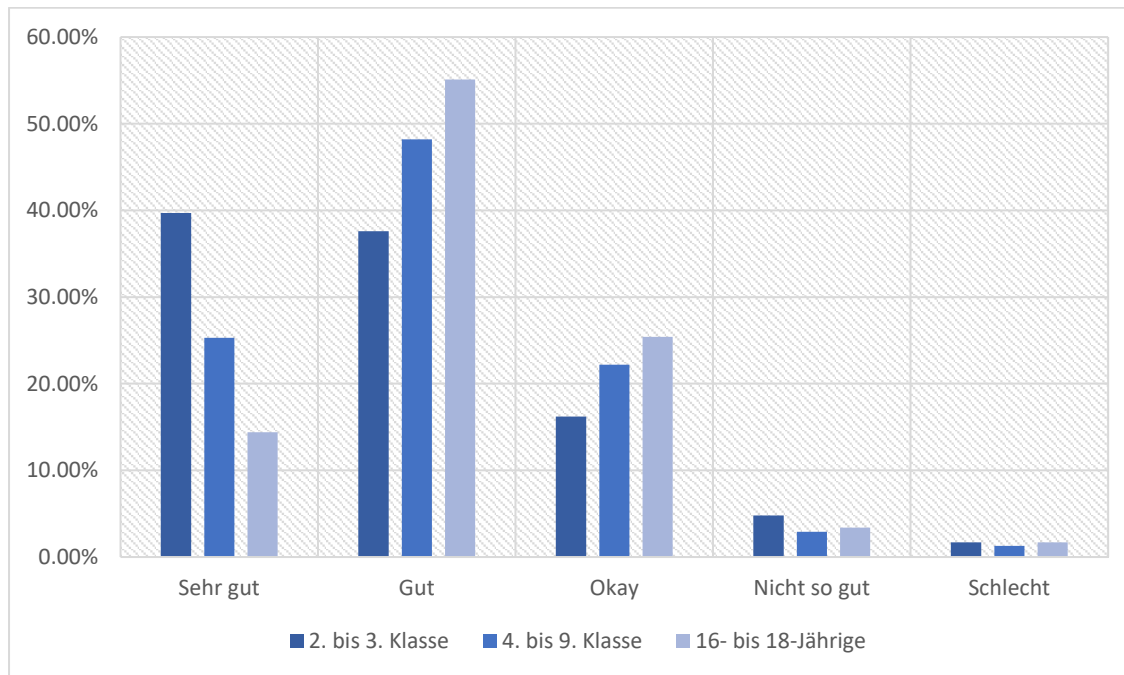
12.1.1 Wie fühlst du dich meistens?

Rückmeldungen	2. bis 3. Klasse		4. bis 9. Klasse		16- bis 18-Jährige	
Sehr gut	91	39,7%	259	25,3%	17	14,4%
Gut	86	37,6%	493	48,2%	65	55,1%
Okay	37	16,2%	227	22,2%	30	25,4%
Nicht so gut	11	4,8%	30	2,9%	4	3,4%
Schlecht	4	1,7%	13	1,3%	2	1,7%
	229	100%	1022	100%	118	100%

Analog

Die allermeisten Kinder aus dem Kindergarten und der 1. Primar zeigen bei dieser Frage ein «Daumen hoch». Vereinzelt gibt's einen waagrechten Daumen zu sehen.

Das Klassensetting lässt bei dieser Frage ein Nachfragen nur bedingt zu. Teilweise berichten die Kinder von sich aus von Streitereien mit anderen Kindern, oft bleiben die Hintergründe aber unklar.



12.2 Belastungen

12.2.1 Gibt es etwas, das dir Sorgen bereitet und wenn ja, was?

Rückmeldungen	2. bis 3. Klasse		4. bis 9. Klasse		16- bis 18-Jährige	
Nein	140	57.6%	781	72.0%	143	79,0%
Ja	102	42.4%	304	28.0%	38	21.0%
	242	100%	1085	100%	181	100%

2. bis 3. Klasse

Die Nennungen zeigen, dass viele Sorgen mit der Familie und nahestehenden Menschen zusammenhängen, besonders mit der Angst, dass Eltern, Grosseltern, Geschwister oder Haustiere krank werden, sterben oder etwas Schlimmes passiert. Ein weiterer grosser Bereich sind Ängste vor Gefahren, zum Beispiel vor Entführungen, bösen Menschen, Verkehrsunfällen, Krieg oder grossen Lastwagen. Viele Kinder sorgen sich auch, allein zu sein oder sich zu verlaufen, etwa am Bahnhof, im Dunkeln oder an fremden Orten mit vielen Menschen.

Auch die Schule bereitet teils Sorgen – konkret Schulwechsel, vergessene Hausaufgaben, Schwimmunterricht oder Streit mit Mitschülerinnen oder Mitschülern.

Wenig aber doch mehrfach erwähnte Sorgen beziehen sich auf Geräusche und Umgebungen, wie laute Sirenen, Baustellen, enge Räume oder Höhen (z.B. Kletterturm). Daneben gibt es globale Sorgen wie Klimawandel oder Zerstörung der Welt, die vereinzelt aufgeführt sind.

4. bis 9. Klasse

Die Nennungen zeigen sehr deutlich, dass Schule und Leistungsdruck die grösste Sorge darstellen, insbesondere viele Hausaufgaben, Prüfungen, schlechte Noten, Stress, Zeitdruck und Angst, den Erwartungen nicht zu genügen oder keine Lehrstelle zu finden. Ein zweiter grosser Themenbereich ist die Sicherheit im öffentlichen Raum, mit Ängsten vor Übergriffen, Betrunknen, «komischen» Personen, Kriminalität, Messerstechereien sowie Unsicherheit am Bahnhof, in Unterführungen oder im Dunkeln.

Viele Sorgen beziehen sich wie bei den jüngeren Kindern auf Familie und nahe Bezugspersonen, etwa Angst, dass Eltern, Geschwister oder Freunde krank werden, verletzt werden oder sterben. Auch gesellschaftliche Probleme beschäftigen und werden als Sorge aufgeführt, darunter Mobbing, respektloses Verhalten anderer Jugendlicher, Catcalling, Rassismus, Ausgrenzung und das Gefühl, nicht akzeptiert oder nicht in Ruhe gelassen zu werden. Mehrfach genannt werden Zukunftsängste, zum Beispiel Unsicherheit über Beruf, Erfolg, Lebenserwartungen, Krieg, Klimawandel und Umweltzerstörung. Ein weiterer Punkt sind Alltagssorgen, wie Verkehr, rücksichtslose Autofahrer, Verspätungen im ÖV, steigende Preise, fehlende Freizeitangebote und wenig Treffpunkte für Jugendliche.

16- bis 18-jährige Personen

Die Rückmeldungen verdeutlichen, dass Schule, Ausbildung und Leistungsdruck auch in diesem Altersbereich eine zentrale Sorge darstellen, insbesondere Schulstress, Prüfungen, Probezeit, Matura, Qualifikationsverfahren oder die Lehre nicht zu bestehen. Ein weiterer grosser Themenbereich ist die Zukunftsangst, etwa Unsicherheit über Berufswahl, Studium, Arbeitsmöglichkeiten, hohe Mietpreise und die Frage, ob man das Leben führen kann, das man sich wünscht.

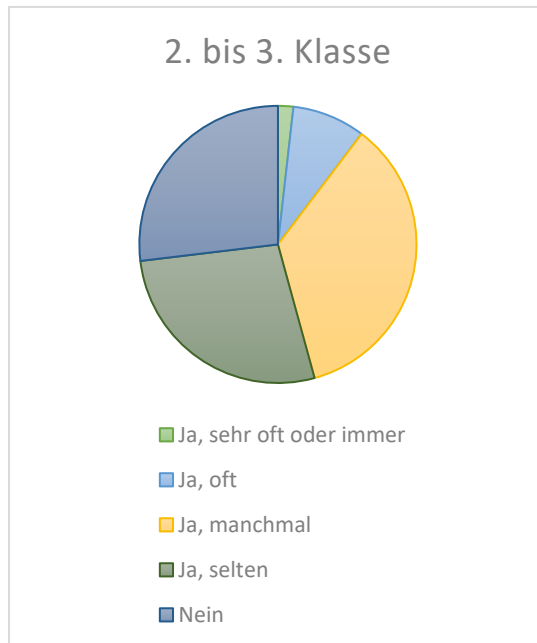
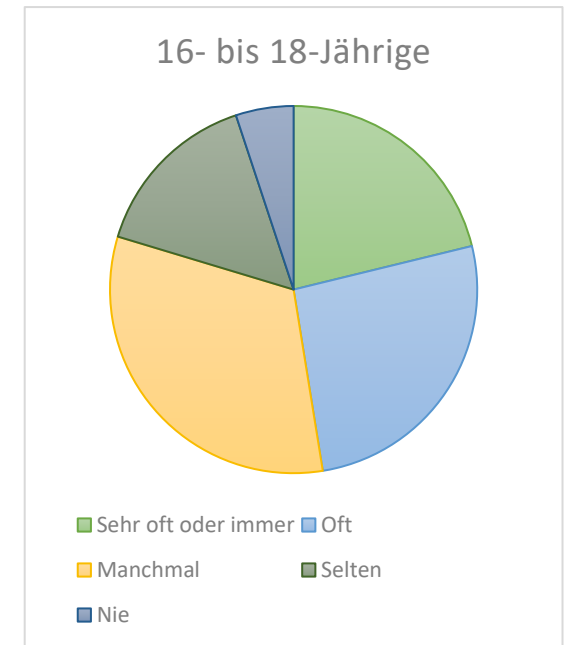
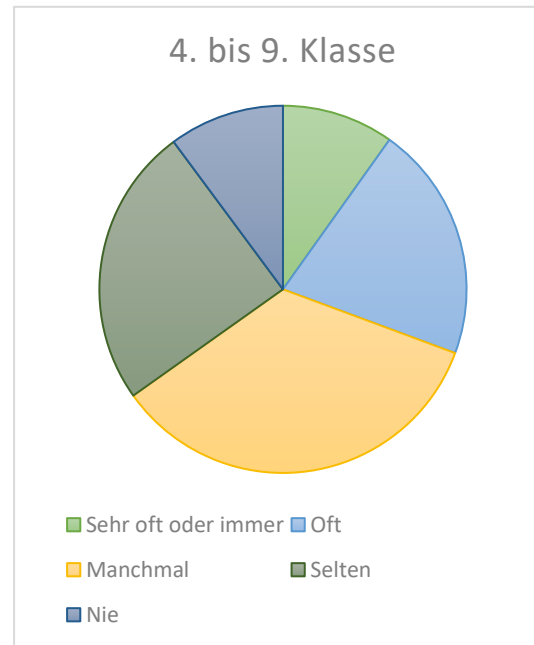
Viele Sorgen beziehen sich zudem auf das Schulsystem und Arbeitsbedingungen, zum Beispiel zu wenig Ferien in der Lehre, hohe Belastung, schlechte Lehrer. Auch gesellschaftliche Probleme beschäftigen die Jugendlichen, darunter unangemessenes Verhalten, Gewalt unter Jugendlichen, Mobbing, Rassismus sowie fehlende Konsequenzen bei Gewalt. Mehrfach genannt werden Diskriminierung und mangelnde Akzeptanz, etwa wegen Aussehen, Stil oder Herkunft, besonders im öffentlichen Raum.

Weitere Sorgen betreffen die Weltlage, wie Politik, Umwelt, Kriege und Klimathemen, sowie lokale Entwicklungen wie eine mögliche Schliessung des GZO Spital Wetzikon. Daneben spielen auch Familie und persönliche Sicherheit eine Rolle, etwa Angst vor Übergriffen am Bahnhof.

12.2.2 Wie oft hast du dich in den letzten 7 Tagen gestresst oder unter Druck gefühlt?

Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	1005	100%
Sehr oft oder immer	99	9.9%
Oft	209	20.8%
Manchmal	347	34.5%
Selten	248	24.7%
Nie	102	10.1%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	118	100%
Sehr oft oder immer	25	21.2%
Oft	31	26.3%
Manchmal	38	32.2%
Selten	18	15.3%
Nie	6	5.1%



12.2.3 Gibt es Momente, wo du dich unwohl fühlst?

Rückmeldungen 2. bis 3. Klasse	223	100%
Ja, sehr oft oder immer	4	1.8%
Ja, oft	19	8.5%
Ja, manchmal	79	35.4%
Ja, selten	61	27.4%
Nein	60	26.9%

12.2.4 Wie stark belasten dich die folgenden Themen im Moment?

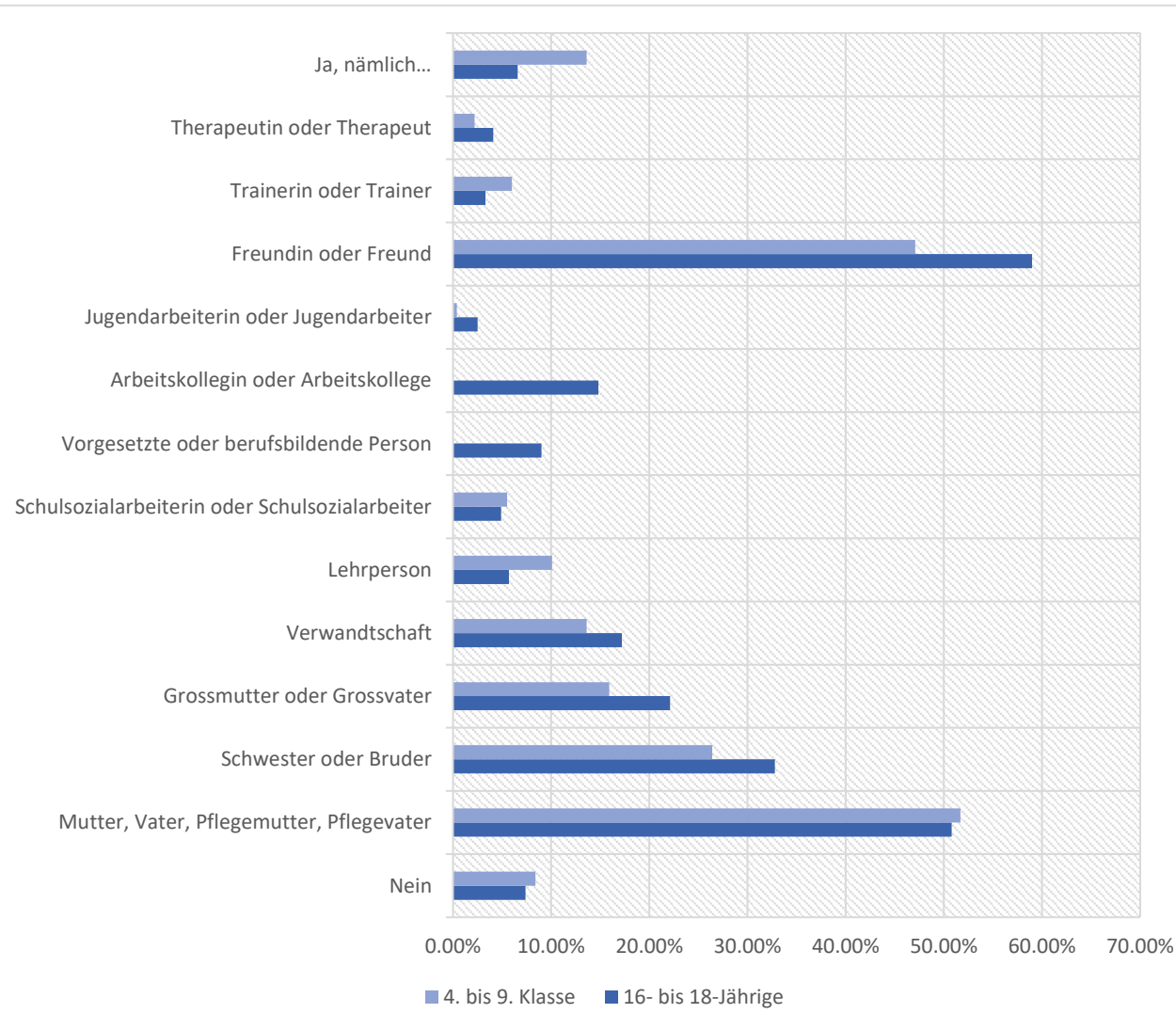
Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	Total	Sehr belastend, viel Stress & Druck		Eher belastend		Kaum belastend		Überhaupt nicht belastend, kein Thema für mich	
Schule (Prüfungen, Hausaufgaben, etc.)	946	269	28.4%	357	37.7%	237	25.1%	83	8.8%
Beziehungen (z.B. Streit mit Freunden, Mobbing, etc.)	890	69	7.8%	153	17.2%	275	30.9%	393	44.2%
Erwartungen der Eltern	875	95	10.9%	203	23.2%	268	30.6%	309	35.3%
Voller Terminkalender	828	66	8.0%	170	20.5%	268	32.4%	324	39.1%
Ungewissheit über die Zukunft	841	142	16.9%	216	25.7%	248	29.5%	235	27.9%
Wetzikon als Wohn- und Lebensort	835	52	6.2%	56	6.7%	192	23.0%	535	64.1%
Allgemeines Weltgeschehen	786	63	8.0%	155	19.7%	275	35.0%	293	37.3%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	Total	Sehr belastend, viel Stress & Druck		Eher belastend		Kaum belastend		Überhaupt nicht belastend, kein Thema für mich	
Schule/Berufsschule (Prüfungen, Hausaufgaben, etc.)	117	34	29.1%	46	39.3%	25	21.4%	12	10.3%
Arbeit (inkl. Lehre, z.B. Anforderungen, Arbeitszeit, etc.)	93	24	25.8%	31	33.3%	22	23.7%	16	17.2%
Beziehungen (z.B. Streit mit Freunden, Mobbing, etc.)	112	2	1.8%	16	14.3%	46	41.1%	48	42.9%
Erwartungen der Eltern	114	6	5.3%	23	20.2%	41	36.0%	44	38.6%
Voller Terminkalender	109	11	10.1%	41	37.6%	40	36.7%	17	15.6%
Ungewissheit über die Zukunft	113	26	23.0%	41	36.3%	28	24.8%	18	15.9%
Wetzikon als Wohn- und Lebensort	111	3	2.7%	18	16.2%	41	36.9%	49	44.1%
Allgemeines Weltgeschehen	113	12	10.6%	49	43.4%	32	28.3%	20	17.7%

12.3 Ansprechpersonen und Beratung

12.3.1 Wenn es dir schlecht geht – hast du jemanden zum Reden?

(Mehrfachauswahlfrage)



Ja, nämlich...

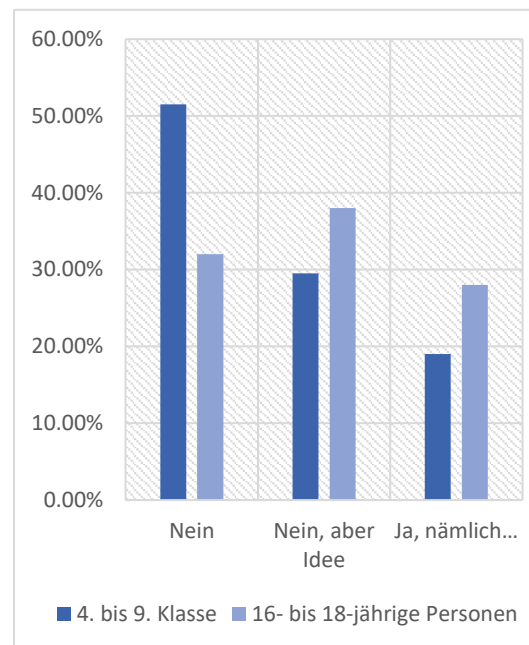
Bei den **16- bis 18-Jährigen** haben 8 Personen das «Ja, nämlich...»-Feld angekreuzt und folgende Angaben gemacht: 2 Personen machen demnach ihre Probleme mit sich selbst aus bzw. reden mit sich selbst oder zumindest mit niemandem sonst. 2 sehen in Gott ihren Ansprechpartner wenn es einem schlecht geht und 4 Personen wenden sich an Kolleginnen oder Kollegen.

Bei den Personen aus den **4. bis 9. Klassen** gab es 148 Rückmeldungen dazu. Es zeigt sich auch hier, dass einige Personen Probleme primär mit sich selbst ausmachen oder sich niemandem anvertrauen wollen / Hilfe ablehnen. Daneben wird ebenfalls Gott genannt, aber auch das Haus- und Kuscheltier, die Gesangslehrerin, die Chorleiterin und eine Vormundin.

12.3.2 Kennst du eine Beratungsstelle oder Fachperson, wenn es dir mal zu viel wird?

Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	715	100%
Nein	368	51.5%
Nein, aber ich habe eine Idee, wo ich mich informieren kann	211	29.5%
Ja, nämlich...	136	19.0%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	98	100%
Nein	32	21.2%
Nein, aber ich habe eine Idee, wo ich mich informieren kann	38	26.3%
Ja, nämlich...	28	32.2%



Ja, nämlich...

Von den 136 Rückmeldungen von Personen der **4. bis 9. Klasse** entfallen neben einzelnen weiteren auf folgende Beratungsstellen und Fachpersonen:

- Lehrperson (40x)
- SSA und SPD (31x)
- 147 (11x)
- BIZ (4x)
- Jugendarbeit (2x)

Bei den **16- bis 18-jährige Personen** bzw. den 22 konkreten Rückmeldungen werden folgende Punkte mehrfach genannt:

- Psycholog:in / Therapeut:in (6x)
- 147 (5x)
- KABEL (3x)

12.3.3 Falls Sie professionelle Unterstützung für Ihr (jüngstes) Kind brauchen - welche Beratungsstellen kommen Ihnen spontan in den Sinn?

Rückmeldungen Eltern & Erziehungsberechtigte	453	100%
Keine	282	62.3%
Angabe einer oder mehrerer Beratungsstelle(n)	171	37.7%

Angegebene Beratungsstellen

171 **Eltern & Erziehungsberechtigte** haben eine oder mehrere Beratungsstelle(n) angegeben. Die meisten Antworten entfallen auf das FIZ, die Mütter- & Väterberatung, die Kinderärztin oder den Kinderarzt sowie die Elternberatung. Neben Schule und SSA sowie der Stadt Wetzikon werden u.a. das KJZ, die Pro Juventute, der Elternnotruf, die Hebamme sowie die Kita- oder Spielgruppenleitende Person angegeben (jeweils eine bis drei Rückmeldungen).

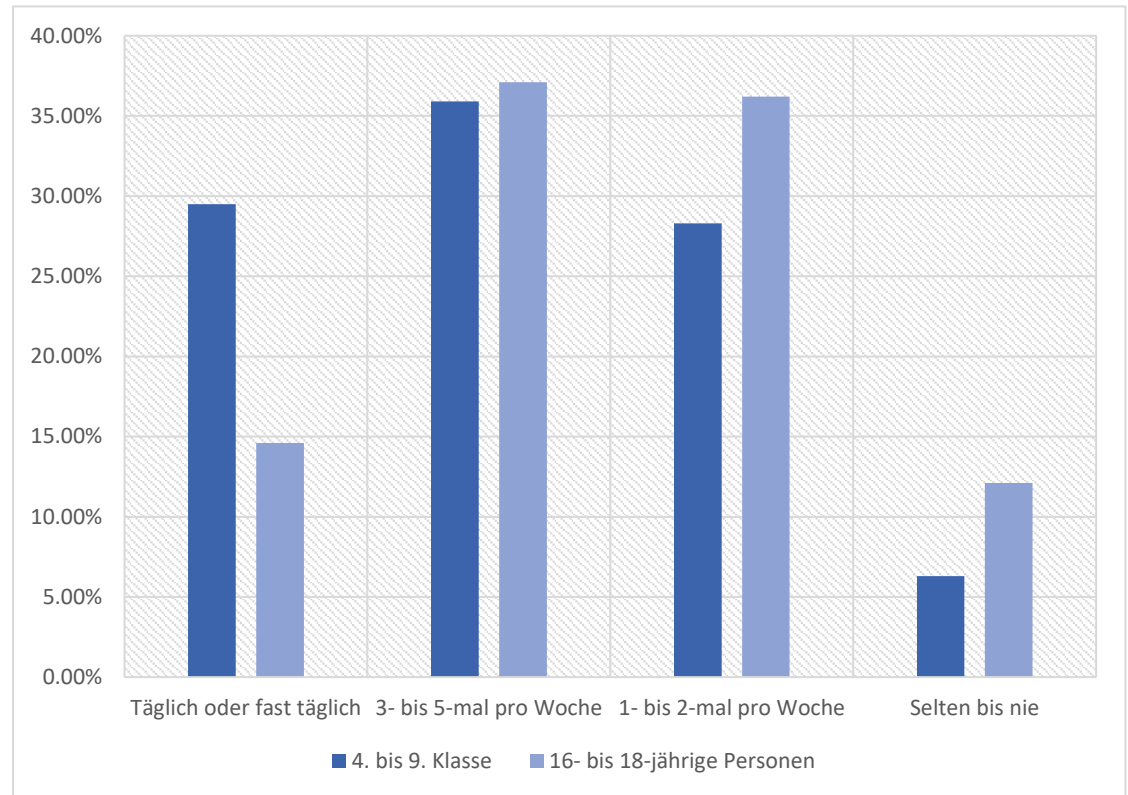
- FIZ (67x)
- Mütter- & Väterberatung (34x)
- Kinderärztin oder -arzt (14)
- Elternberatung (10x)
- Schule & Schulsozialarbeit (5x)
- Stadt Wetzikon (4x)

12.4 Bewegung

12.4.1 Wie oft bewegst du dich so, dass du ins Schwitzen kommst?

Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	950	100%
Täglich oder fast täglich	280	29.5%
3- bis 5-mal pro Woche	341	35.9%
1- bis 2-mal pro Woche	269	28.3%
Selten bis nie	60	6.3%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	116	100%
Täglich oder fast täglich	17	14.6%
3- bis 5-mal pro Woche	43	37.1%
1- bis 2-mal pro Woche	42	36.2%
Selten bis nie	14	12.1%



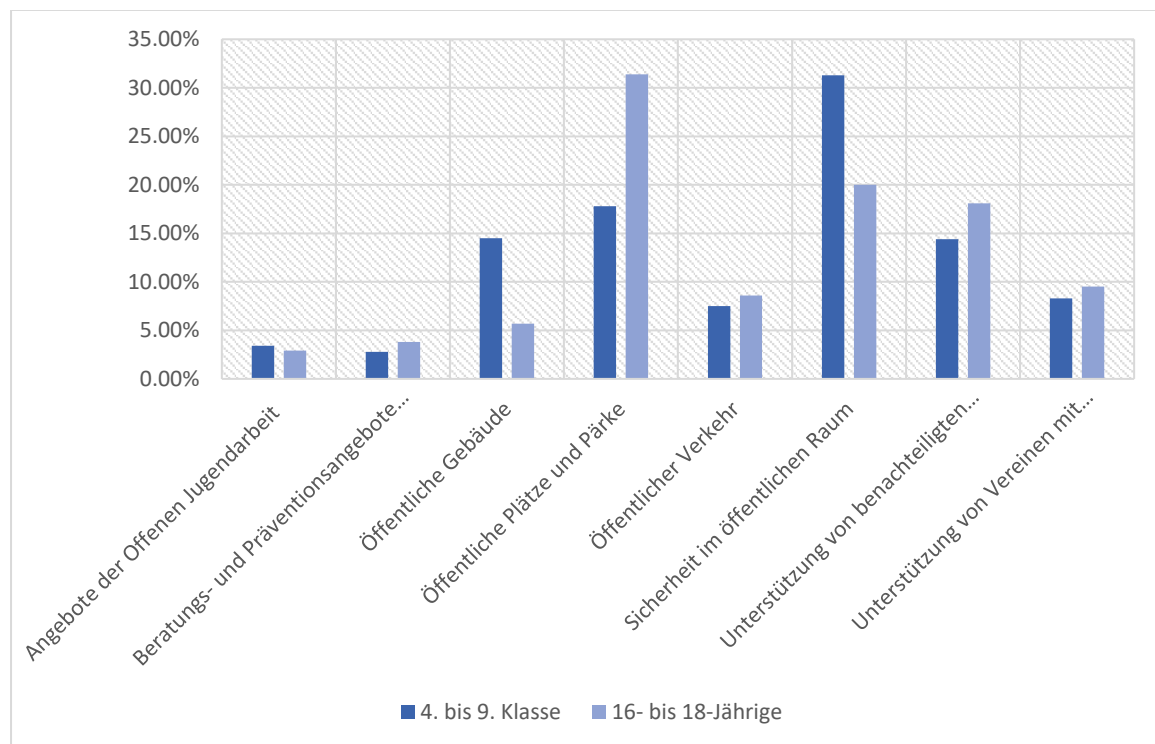
13. Rückmeldungen: Zukunftsaussichten

13.1 Investitionsprioritäten

13.1.1 In welchen Bereich würdest du als Stadtpräsidentin oder Stadtpräsident Geld investieren?

Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	757	100%
Angebote der Offenen Jugendarbeit (z.B. Jugendtreff)	26	3.4%
Beratungs- und Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche	21	2.8%
Öffentliche Gebäude (z.B. Schulhäuser und Turnhallen)	110	14.5%
Öffentliche Plätze und Parks	134	17.8%
Öffentlicher Verkehr	57	7.5%
Sicherheit im öffentlichen Raum	237	31.3%
Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen	109	14.4%
Unterstützung von Vereinen mit Jugendangeboten	63	8.3%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	105	100%
Angebote der Offenen Jugendarbeit (z.B. Jugendtreff)	3	2.9%
Beratungs- und Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche	4	3.8%
Öffentliche Gebäude (z.B. Schulhäuser und Turnhallen)	6	5.7%
Öffentliche Plätze und Parks	33	31.4%
Öffentlicher Verkehr	9	8.6%
Sicherheit im öffentlichen Raum	21	20.0%
Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen	19	18.1%
Unterstützung von Vereinen mit Jugendangeboten	10	9.5%

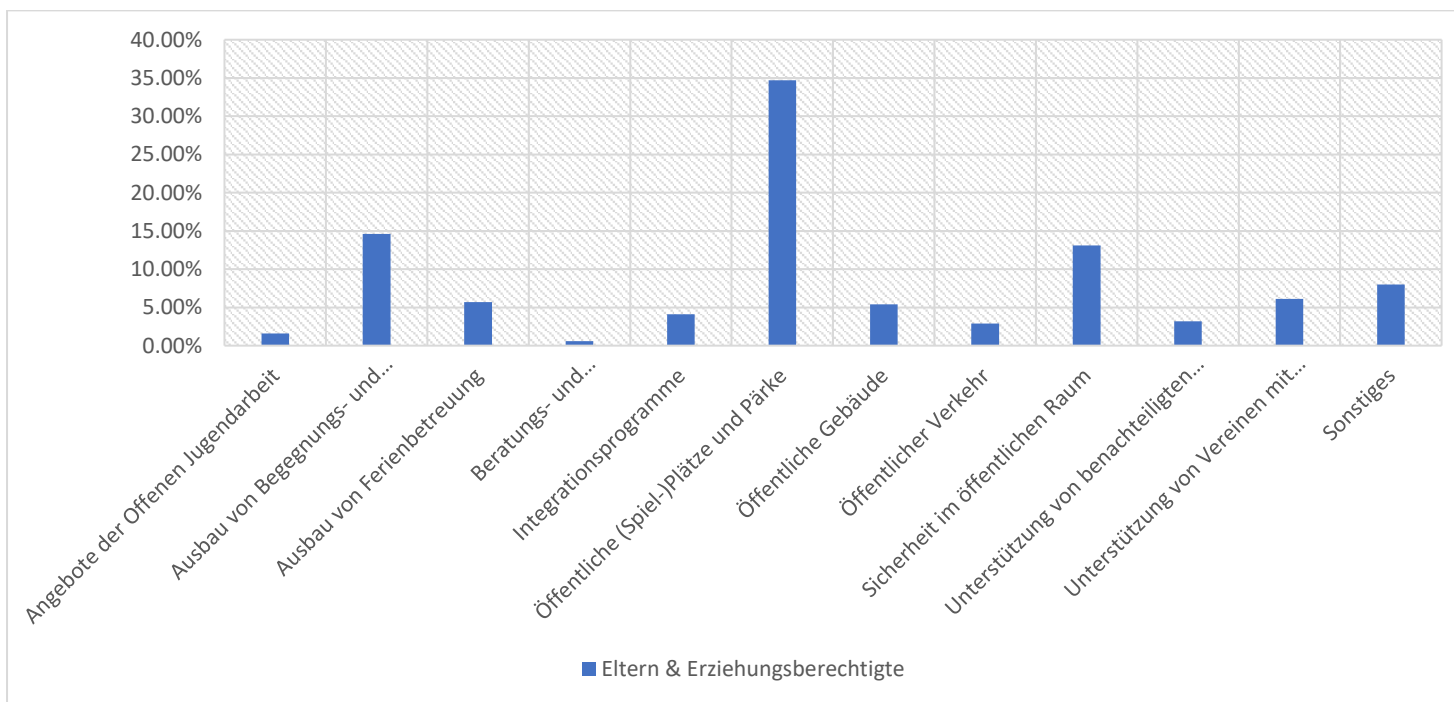


13.1.2 In welchen Bereich sollte die Stadt am ehesten investieren - für bestmögliche Aufwuchsbedingungen und eine grösstmögliche Lebensqualität für Kinder?

Rückmeldungen Eltern & Erziehungsberechtigte	314	100%
Angebote der Offenen Jugendarbeit (z.B. Jugendtreff)	5	1.6%
Ausbau von Begegnungs- und Gemeinschaftszentren	46	14.6%
Ausbau von Ferienbetreuung	18	5.7%
Beratungs- und Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche	2	0.6%
Integrationsprogramme	13	4.1%
Öffentliche (Spiel-)Plätze und Pärke	109	34.7%
Öffentliche Gebäude (z.B. Schulhäuser und Turnhallen, etc.)	17	5.4%
Öffentlicher Verkehr	9	2.9%
Sicherheit im öffentlichen Raum	41	13.1%
Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen	10	3.2%
Unterstützung von Vereinen mit Jugendangeboten	19	6.1%
Sonstiges	25	8.0%

Sonstiges

Für bestmögliche Aufwuchsbedingungen gibt es bei jenen Personen, die «Sonstiges» angewählt haben, zwei Hauptthemen. Einerseits der Wunsch nach Spiel- und Begegnungsorten indoor und outdoor (Eltern-Kind-Café, Indoorspielplatz, autofreie Zonen). Andererseits zielen etwa 20 Prozent dieser individuellen Rückmeldungen auf finanzielle Entlastung hin (z.B. günstige Freizeitangebote oder mehr finanzielle Unterstützung).



13.2 (Projekt-)Ideen für eine kinderfreundliche Stadt

13.2.1 Was für eine Idee oder was für ein Projekt würde ich als Stadtpräsidentin oder Stadtpräsident umsetzen?

334 Rückmeldungen seitens der Personen der **4. bis 9. Klassen**. Die gesammelten Rückmeldungen zeigen zahlreiche und sehr diverse Wünsche zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt. Die Vorschläge betreffen insbesondere Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, günstigere Preise, bessere Infrastruktur, mehr Sicherheit, Umwelt- und Sozialthemen sowie Veränderungen in Schule und Verkehr.

Freizeit, Sport und Begegnungsorte: Viele Antworten betreffen neue oder auszubauende Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Gewünscht werden zusätzliche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten wie Fussballplätze, Turn- und Sporthallen, Hallenbad, Eishalle, Futsalhalle, Bike Trails, Pumptracks (auch für jüngere Kinder), Skateparks, Boulderhallen, Parkour- und Ninja-Hallen, Go-Kart-Bahnen, Fitnessanlagen (auch Outdoor-Gyms) sowie Spielplätze – teils überdacht für schlechtes Wetter.

Ebenfalls genannt werden Jugendtreffs, Gaming- und Begegnungsräume, Teenie-Parks, Freizeit- und Wasserparks, ein Hallenbad oder generell Orte zum Treffen und Verweilen. Häufig gewünscht sind zudem mehr Parks, Grünflächen und Sitzgelegenheiten. Viele wünschen sich ein grosses Einkaufszentrum mit vielfältigen Läden, Cafés und Restaurants – über das bestehende Angebot hinaus. Genannt werden unterschiedliche Ladenarten wie Drogeriemärkte, Kleiderläden, Buchhandlungen und internationale Geschäfte sowie eine grössere Auswahl an Restaurants. Gewünscht sind im Weiteren eine belebte Innenstadt und längere Öffnungszeiten.

Ein zentrales Anliegen sind tiefere Preise – insbesondere für Essen, öffentlichen Verkehr, Freizeitangebote und allgemeine Lebenshaltungskosten. Zudem gibt es viele Vorschläge zur sozialen Unterstützung: Hilfe für Kinder, Familien und Bedürftige, kostenlose Essensangebote, Spendenaktionen sowie Unterstützungsangebote für Jugendliche und ältere Menschen. Mehr Chancengleichheit in Schule und Alltag wird ebenfalls betont.

Zahlreiche Rückmeldungen betreffen den Schulbereich. Genannt werden weniger oder keine Hausaufgaben, späterer Schulbeginn, weniger Prüfungen und kürzere Unterrichtszeiten. Gewünscht sind renovierte und sichere Schulhäuser sowie bessere Betreuung und Unterstützung, z.B. für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Mehr Ausflüge, Respekt, Mobbingprävention und bessere Ausstattung der Schulräume (z.B. Klimaanlage) werden ebenfalls eingebracht.

Vorgeschlagen werden bessere Busverbindungen mit zusätzlichen Linien und häufigeren Takten sowie neue Streckenführungen. Ebenso genannt werden günstigere Tickets, sichere und ausgebaute Velo- und Fusswege sowie bessere Beleuchtung. Weitere Punkte sind sichere Zebrastreifen, Tempo-30-Zonen, mehr Parkplätze, verbesserte Bushaltestellen, weniger Stau und weniger Baustellen. Auch der Ausbau des Veloverkehrs und die Reduktion des Autoverkehrs werden gewünscht. Nicht wenige Rückmeldungen betonten den Wunsch nach mehr Sicherheit – vor allem rund um den Bahnhof Wetzikon.

Sauberkeit ist ebenfalls ein wichtiges Thema: mehr Abfalleimer, regelmässige Reinigung, Umwelttage und konsequentere Massnahmen gegen Verschmutzung. Gewünscht ist teilweise auch eine generell nachhaltige Stadtentwicklung, umweltfreundliche Gebäude sowie tierfreundliche Lebensräume.

Bei den **16- bis 18-jährigen Personen** gab es 48 Ideen. Diese überschneiden sich in weiten Teilen mit den oben genannten Themen. Bei den etwas älteren Jugendlichen ist die Schulkritik teils noch etwas pointierter, vereinzelt wird das Thema mentale Gesundheit aufgegriffen, Klimathemen bzw. mögliche Massnahmen werden konkreter benannt und insgesamt werden mehr Ausgangsmöglichkeiten und Kulturangebote gewünscht.

13.2.2 Was würdest du als Stadtpräsidentin oder Stadtpräsident in Wetzikon verändern?

Viele Nennungen aus den **2. und 3. Klassen** (131 Vorschläge) betreffen mehr Freizeit- und Spielmöglichkeiten. Häufig gewünscht werden zusätzliche oder grössere Spielplätze, Fussballplätze, Badis, ein Hallenbad, Turnhallen, BMX-Anlagen, Kinos sowie besondere Spiel- und Erlebnisangebote. Teilweise werden auch neue Schulen, Musikschulen und Sportangebote genannt. Ein weiterer Schwerpunkt ist Natur, Umwelt und Sauberkeit. Mehrfach genannt werden mehr Bäume und Wälder, Schutz der Natur und der Tiere, weniger Abfall, weniger Rauch und Abgase, weniger Stromverbrauch sowie eine saubere Stadt. Mehrere Aussagen richten sich gegen das Fällen von Bäumen und gegen Umweltverschmutzung.

Viele Rückmeldungen beziehen sich auf Verkehr und Baustellen. Gewünscht werden weniger Autos (ausser Lamborghini), weniger Lastwagenverkehr, weniger Baustellen und teils eine gänzlich autofreie Stadt oder nur Elektroautos. Unterschiedliche Wünsche werden zur Schule genannt: mehr oder keine Schulen, späterer Schulbeginn, kein oder nur Nachmittagsunterricht, Änderungen bei Fächern, Handyverbote sowie kein Mobbing und keine Gewalt.

Zusätzlich werden tiefere Preise oder kostenlose Angebote, schönere oder grössere Häuser und Anlagen sowie verschiedene Einzelwünsche genannt (z. B. mehr Tiere, Pferdeställe, Disco für Kinder, besondere Rutschen oder Attraktionen).

Für die Kinder aus dem Kindergarten und der 1. Primar ist diese Frage oft zu abstrakt insofern das Konzept einer Stadt etc. oft noch nicht verstanden wird. Eher funktioniert diese Frage, wenn anstelle vom Stadtpräsidium mit «Chef:in» oder «König:in» gearbeitet wird. Konkrete Ideen: Einen Zoo, eine Rutschbahn aus dem Kindergarten (Ettenhausen), einen Waldspielplatz, eine Tunnel-Wasserrutschbahn in der Badi, ein goldenes Gamehaus, eine öffentliche Werkstatt und eine Holzbaustelle, weniger Autos, schauen, dass alles sauber ist und mehr öffentliche Toiletten. Viele Kinder würden als Königin oder König benachteiligten Menschen helfen wollen.

13.2.3 Welche konkrete Massnahme oder Projektidee empfehlen Sie der Stadt Wetzikon zugunsten einer möglichst kinderfreundlichen Stadt?

Im Rahmen der 166 Rückmeldungen seitens der **Eltern und Erziehungsberechtigten** werden häufig mehr und besser ausgestattete Spielplätze in allen Quartieren, inklusive schattiger Bereiche, Sitzgelegenheiten, WCs, Kiosken und Cafés sowie regelmässige Wartung und Renovation bestehender Anlagen genannt. Vorgeschlagen werden auch grosse, zentrale Spiel- und Freizeitparks sowie frei zugängliche Schulspielplätze ausserhalb der Unterrichtszeiten. Mehr Indoorspielplätze und überdachte Spielmöglichkeiten für schlechtes Wetter und Winter werden vielfach erwähnt.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Begegnungsorte und Gemeinschaftszentren. Gewünscht werden quaternahe Familien- und Gemeinschaftszentren mit Spiel-, Bewegungs- und Kreativangeboten, kinderfreundliche Cafés und Restaurants sowie offene Innenräume ohne Konsumzwang. Genannt werden auch Eltern-Kind-Treffs, kulturelle Kinderangebote, Kurse, Events und Ferienprogramme.

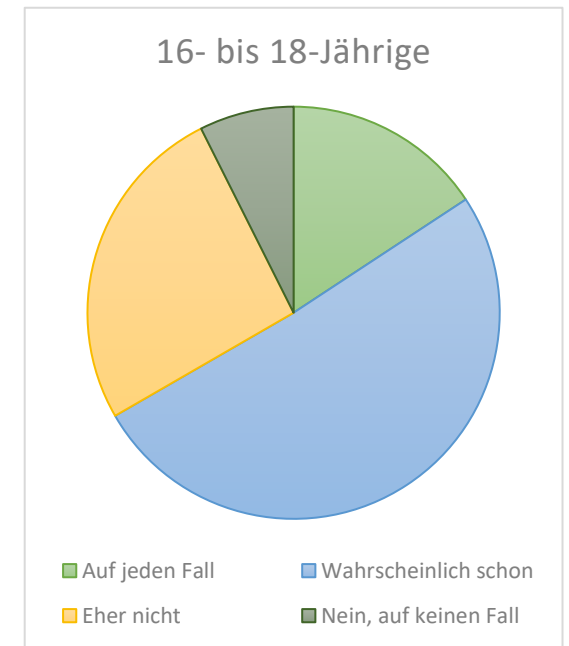
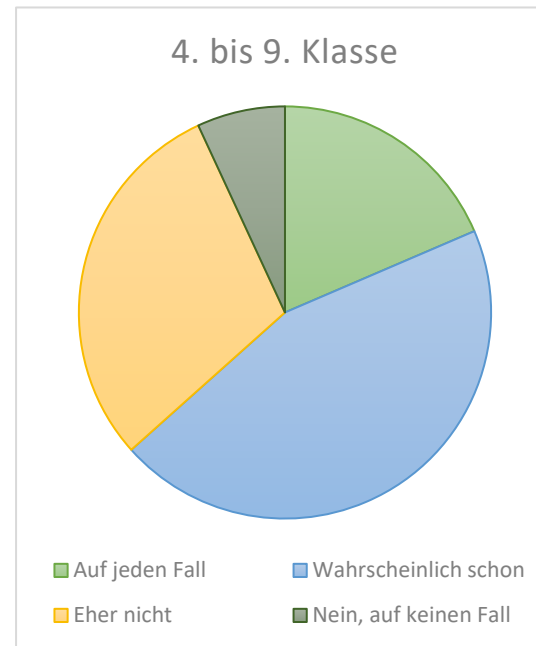
Sehr häufig thematisiert wird die Kinderbetreuung. Gewünscht werden günstigere oder stärker subventionierte Kitas, Horte und Ferienbetreuung, kostenlose oder bezahlbare Mittagstische sowie Ganztagesangebote. Mehrfach genannt werden finanzielle Entlastung für Familien, bessere Information über Angebote und zusätzliche Unterstützung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Ein weiterer grosser Bereich ist Verkehr und Sicherheit. Viele Rückmeldungen fordern sichere Schulwege, Tempo-30-Zonen, autofreie oder verkehrsberuhigte Bereiche, bessere Fussgängerstreifen, Lotsendienste sowie ausgebaute und getrennte Velowege. Auch mehr Grünflächen, Parks und naturnahe Spielräume werden gewünscht. Zusätzlich genannt werden Hallenbad-Angebote, Sport- und Bewegungsinfrastruktur, musikalische und kulturelle Programme für Kinder, familienfreundliche öffentliche Einrichtungen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern und Familien bzw. bessere Kommunikation über bestehende Angebote.

13.3 Bereitschaft für Mitgestaltung und Mitarbeit

13.3.1 Stell dir vor, es gibt ein Projekt oder Anliegen, das dir wichtig ist. Würdest du dich dafür engagieren und ein Teil deiner Freizeit dafür aufwenden?

Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	825	100%
Auf jeden Fall	153	18.5%
Wahrscheinlich schon	370	44.8%
Eher nicht	245	29.8%
Nein, auf keinen Fall	57	6.9%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	108	100%
Auf jeden Fall	17	15.8%
Wahrscheinlich schon	55	50.9%
Eher nicht	28	25.9%
Nein, auf keinen Fall	8	7.4%

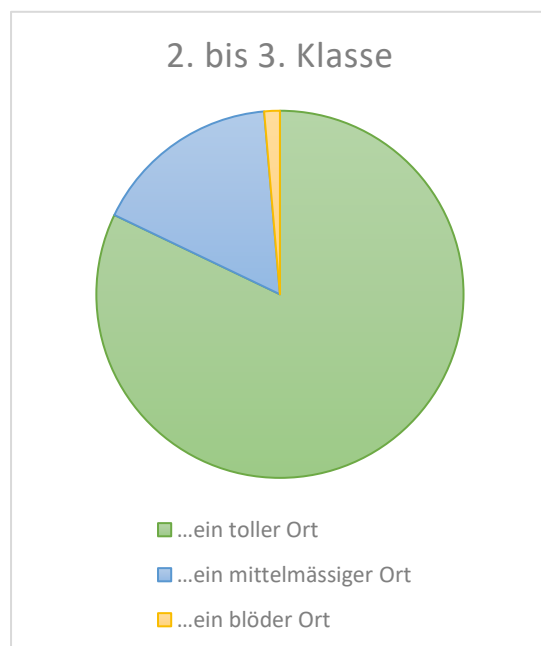
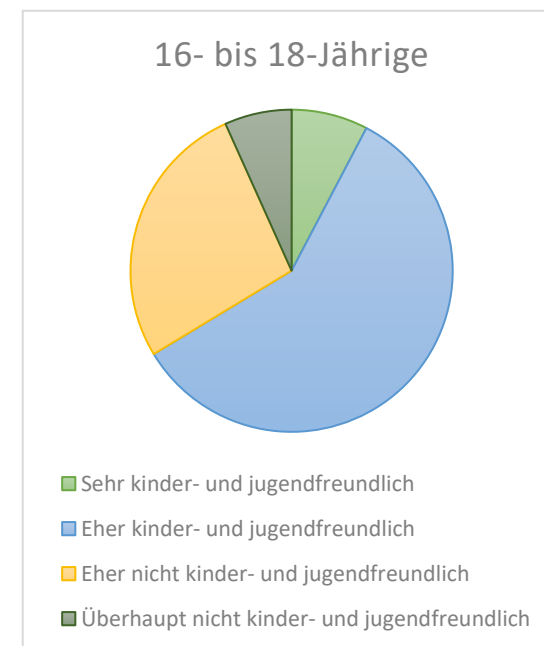
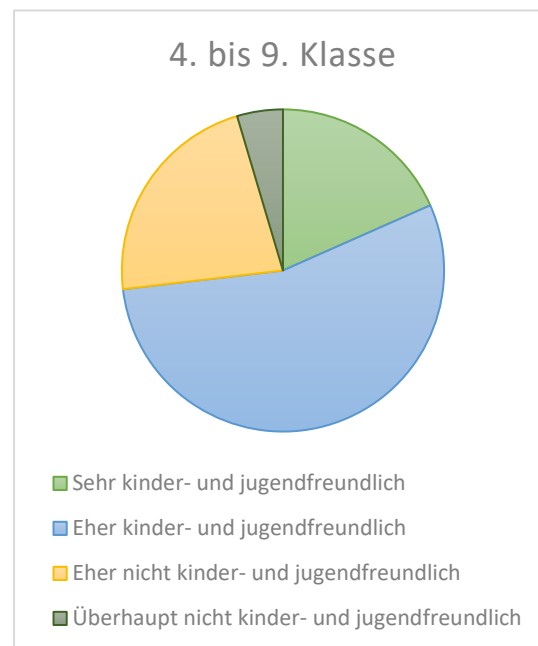


13.4 Gesamteindruck von Wetzikon und der Kinder- und Jugendfreundlichkeit

13.4.1 Wie kinder- und jugendfreundlich erlebst und empfindest du Wetzikon?

Rückmeldungen 4. bis 9. Klasse	849	100%
Sehr kinder- und jugendfreundlich	156	18.3%
Eher kinder- und jugendfreundlich	465	54.8%
Eher nicht kinder- und jugendfreundlich	189	22.3%
Überhaupt nicht kinder- und jugendfreundlich	39	4.6%

Rückmeldungen 16- bis 18-jährige Personen	104	100%
Sehr kinder- und jugendfreundlich	8	7.7%
Eher kinder- und jugendfreundlich	61	58.7%
Eher nicht kinder- und jugendfreundlich	28	26.9%
Überhaupt nicht kinder- und jugendfreundlich	7	6.7%



13.4.2 Für Kinder ist Wetzikon...

Rückmeldungen 2. bis 3. Klasse	218	100%
...ein toller Ort	179	82.1%
...ein mittelmässiger Ort	36	16.5%
...ein blöder Ort	3	1.4%

Rückmeldungen **2. Kindergarten und 1. Klasse**

Die Kinder haben mittels «Daumen hoch», «Daumen waagrecht» und «Daumen runter» Stellung bezogen. Das Bild deckt sich mit den Rückmeldungen der 2. und 3. Klasse.

14. Flipcharts Jugendkonferenz (April 2025)

+

◦ Midnight

- Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit
- Jugend + ~~Sport~~ ^{Kinder Sport}
- Jugendverbände
- BIZ
- KABEL
- Suchtberatung
- Schule ^(P)
- West 36

Welche Veränderungen hinsichtlich Freizeit- & Beratungsangeboten würden die Aufwuchs- & Lebensbedingungen der Kinder & Jugendlichen positiv beeinflussen?

◦ Freiwilliges Sportangebot ausbauen (kant. Finanzierung ist gewährleistet, wenn gew. Rahmenbedingungen erfüllt sind) (14/18-Jahre AS)

- niederschwellig
- professionell
- gratis für Schüler:innen

-

◦ Wartelisten Juniorabteilungen (fehlende Freiwillige) | → auch bei der HPSW ??

◦ Gemeinschaftszentrum für Jung & Alt realisieren! (Treffpunkte + Begegnungsmöglichkeiten)

◦ Schlüsselperson - Schulung in Prävention für Vereine

◦ lieblose öffentliche Gestaltung

◦ Marktplatz

Freizeit-Angebote
Beratungs-Angebote
& Prävention / Kinderschutz

◦ best. "Ferienplausch" ausbauen (v.a. Lager / Tagesangebote in Schulferien)

◦ Polysportives Angebot mit versch. Sportarten

- Meiswiese einladender gestalten
- mehr Tischtennis-Tische
- Zusätzliches Gross-Schach-Feld



Sport-
anlage Meierwiese, Schulanlage, Robi, Spielplätze

Bibliothek, Jugendtreff (ab 6K), Fairbiewiese, Kemptner Tobel
Badli's, Fjord (Bänkli), Midnight Sports

- Tödipark / Jörg-Schneider-Park
- Renaturisierungsprojekt Fjord
- Fussballwiese Sandbühl

Welche Veränderungen hinsichtlich öffentlichem Raum & Infrastruktur würden die Aufwuchs- & Lebensbedingungen der Kinder & Jugendlichen positiv beeinflussen?

- niederschwellige Spiel- & Sportanimation im ÖR
- Ausbau Verkehrssicherheit (Schul-Radwege)
- Zusätzliche Turnhallen / Mehrzweckhallen
- Zusätzliches Schulhaus bauen
- Cliqueräume / Waldhütte
- Feuerstellen
- Spielplätze
- öffentliche Parks

Öffentlicher Raum Infrastruktur



Reglementierungen teilweise zeitgenössisch

- Schul- / Radwege
- Turnhallen fehlen
- fehlende Vereinsräume
- fehlende Hallenbäder

→ Bsp. Ballen

Vereinsport = nachhaltiger
als Schulsport

- Bedürfnisse nach Schulen & nicht nach Vereinen ausgerichtet (Hallen, Wiesen, Platz!)

- Räume für ältere Jugendliche (16-20)

- Gemeinschaftszentrum

- Raum von ref. Kirche (Kempten/bei Jäger) → prüfen
Mehrfachnutzung für Jugendliche (ab 16?)
- Räume von Privaten nutzen (z.B. Lordz)



- Mitsprache in der Schule
 - ↳ Gefäss, Konzept, Resultat
- Stadtfest
- Quartier-Ideen
- o Jugendvorstoss in Gemeindeordnung
- o Chinderfest

Welche Veränderungen hinsichtlich Partizipation würden die Aufwuchs- & Lebensbedingungen der Kinder & Jugendlichen positiv beeinflussen?

- Meierwiese einladender gestalten (Littering?!)
- Befragung Zielgruppe → Standortbestimmung
- Skater-Park / Halfpipe
- Kinder und Jugendaktionstag
- Partizipation in Sportvereinen fördern

Partizipation

Möglichkeiten, Prozesse, Strukturen



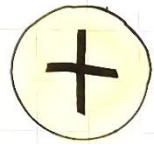
- Parlamentsbesuch durch Schule →
- mangelnde Partizipation der Vereine ^{mit} in Stadt
 - ↳ zB Jugendkonferenz
- zu wenige Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche / Spielplätze

Ergänzende Ideen im Bereich Prävention und Kinderschutz

Prävention

- ⊕ Elternabende auch 'Frühe Kindheit' 0-4 J.
- ⊕ Spielzeugfreier Kindergarten
- ⊕ Präventionsanlass für Vereine
- ⊕ Jugendschutztreffen
- ⊖ Testkäufe stehen in den Sternen (Jugendschutz) auch online
- ⊕ Fachstelle Gewaltprävention → diverse Angebote
- ⊖ Unklare / Unbekannte Angebote
- ⊕ Freelance → Suchtprävention in der Schule
- ⊖ Erfehlendes SIP Angebot in Wetzikon?
- ⓘ Swiss Integrity (Meldestelle für Übergriffe)
- ⓘ Ethik Kompass Swiss Olympic

15. Flipcharts Vernetzungsanlass Frühe Förderung (April 2025)

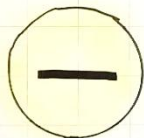


- viele Angebote im Vorschulbereich
- Parentu App
- MüBe → Babymassage
- Zeppelin → zuwachs an Familien
- viele Kitas
- Bibliothek
- Beratung in Spielgruppe
- generationenübergreifende Angebote (Lindenbaum...)

Welche Veränderungen hinsichtlich Freizeit- & Beratungsangebote würden die Aufwuchs- & Lebensbedingungen der Kinder & Jugendlichen positiv beeinflussen?

- Früherkennung & Frühintervention so früh wie möglich
- Netz: job → bekannter machen → mehr Angebot
- Je besser die Vernetzung, desto mehr Kinder können erreicht werden
 - Freizeitkurse mit Vereinen
Schule mit Frühbereich

Freizeit- Angebote Beratungs- Angebote



- wenig Angebote in der Natur & in den Quartieren

Neu bespielte Plätze (z.B. Jörg-Schneider-Park, Färbli)

- Veranstaltungskalender mit Angeboten !!
- Beratungsangebote für ca. 1,4-12-jährige
- Erreichbarkeit der Angebote für versch. Zielgruppen
- Angebote sind zu wenig bekannt
- FC Wetzikon hat zu wenig Plätze

- handyfreie Angebote bewusst umsetzen
- Mehr Workshops zum Thema "Mediennutzung" (durch Profis)
 - Medienkompetenz d. ELTERN
- noch mehr generationenübergreifende Angebote



Stadtplan für Familie (Welkommen ihr alle
setzen?)
30 es Zonen werden teilw. angebaut

Färberwiese

Pumptrack!

Viele Waldstücke + Feuerstellen

Gratiseintritt für Schüler/innen in Badi
(Robinsonspielplatz)

Öffentlicher Raum Infrastruktur

Welche Veränderungen hinsichtlich öffentlichem Raum & Infrastruktur
würden die Aufwuchs- & Lebensbedingungen der Kinder &
Jugendlichen positiv beeinflussen?

Naturflächen*, Wald, Wiese etc. → Trotz Neubauten

Kinder in Spielplatz- und öffentliche Raumgestaltung
einbeziehen → mehr Spiel- und naturnahe Räume

Stadtplan & Angebote ^{nach} gebaut erhalten

(Matschküche)

Angebote ab 4- ca. 10j fehlt ⁱⁿ Wörz

öffentliche WC

Hallebad

gratis ÖV für Kinder & Jugendliche

ÖV-Netz für gewisse Teile von Weglilien

schlecht angebaut

Werbung vor MGKS

Temporäre Aktionen auf öffentlichen Plätzen (für ein paar
Stunden)

→ Flowmobile

(niederschwellige)
Treffpunkte für Eltern

gedeckter Platz bei Meierwiese
+ Fluchtanlage (mit Münz)

Velonetz/Velowege ausbauen, sichere Übergänge

Weniger Verkehr!

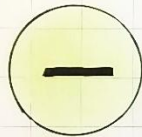
Medienfreie
Räume!

offene Turnhalle für Vorschulkinder (e Halle wo fäst)

Juchter ähnliches Angebot für Kinder

Räume aufzuklären
an medienfrei

GZ mit attraktivem Aussenraum, erreichbar, Kafi, Flyer, Tiere, etc.
Spielplätze in allen Quartieren / mit "Fitnessgeräten"



KEMPTEN UMGEBUNG wenig Spielplätze /
Naturflächen

Wohn nicht hier und keine Umgebung / Quasiere
zu wenig

wenig sichere Velowege

30er-Zonen → fehlende Fussgängerstreifen



- ✓ es wird viel gemacht von einzelnen engagierten Menschen in verschiedensten Institutionen

Welche Veränderungen hinsichtlich Partizipation würden die Aufwachs- & Lebensbedingungen der Kinder & Jugendlichen positiv beeinflussen?

- ✓ wenn es uns gelingt, die benachteiligten Familien wirklich zu erreichen
- ✓ Lösungen für die Sprachbarriere (z. B. Verfügbarkeit von Dolmetscher:innen)
- ✓ A02 / Migrationsamt Verantwortung übernehmen für Partizipation d. Kinder + Familien

Partizipation

Möglichkeiten, Prozesse, Strukturen

- ✓ langfristige Begleitung von Familien



- ✓ Parlament ist nicht bereit, die Wichtigkeit des Frühbereichs entsprechend anzuerkennen
(→ Legitimation, finanzieller Support)

- Kinder^{-/Familien-}parlament im Park

- ✓ mehr Finanzen für den Frühbereich !!

- ✓ Kleber (mit Angeboten) fürs Vorsorgeheft (die den Pädiator:innen verteilt werden)

- Bedürfnisumfrage (z. B. für Ferienprogramm) im Kindergarten / versch. Stufen

- Perspektiven der versch. Altersgruppen sichtbar machen

- Tauschbörse für Eltern → über Anschlagbrett oder APP

- Street Food Festival International mit „Lanemanytiah“-Koch

- Quartierfest